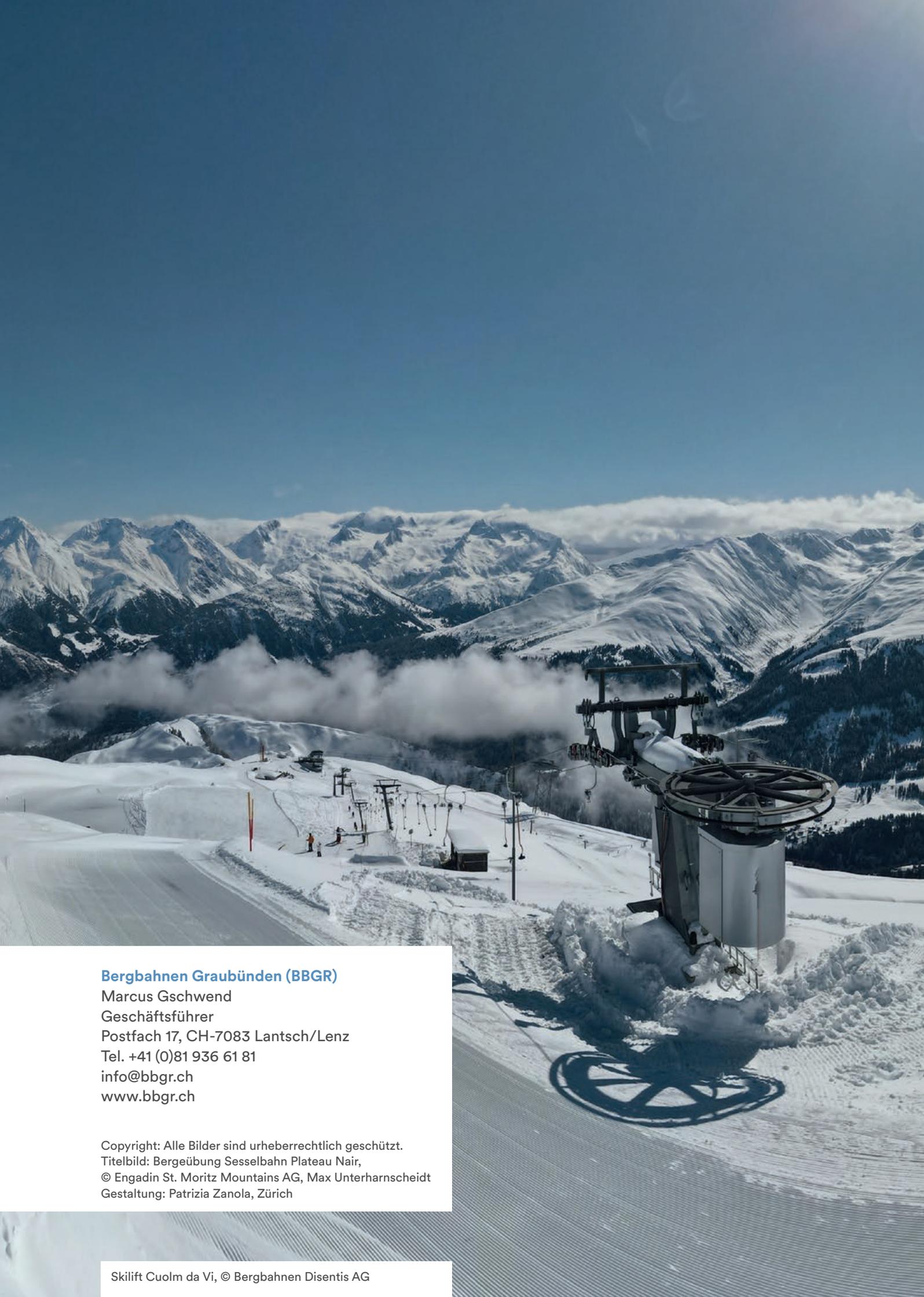


Jahresbericht 2023/24





Bergbahnen Graubünden (BBGR)

Marcus Gschwend

Geschäftsführer

Postfach 17, CH-7083 Lantsch/Lenz

Tel. +41 (0)81 936 61 81

info@bbgr.ch

www.bbgr.ch

Copyright: Alle Bilder sind urheberrechtlich geschützt.
Titelbild: Bergeübung Sesselbahn Plateau Nair,
© Engadin St. Moritz Mountains AG, Max Unterharnscheidt
Gestaltung: Patrizia Zanola, Zürich

Inhaltsverzeichnis

1. Interview mit Martin Hug	4
2. Aus der Vereinstätigkeit	10
2.1 Vorstand	10
2.2 Geschäftsstelle	10
2.3 Mitgliederwesen	11
2.4 Aus- und Weiterbildung	14
2.5 Marketing, Produkte, Verkauf	17
2.6 Projekte	19
2.7 Politisches	21
3. Beziehungen zu Dritten	26
3.1 Seilbahnen Schweiz (SBS)	26
3.2 Tourismusallianz	26
3.3 Wirtschaftskammer Tirol – Fachgruppe Seilbahnen	26
3.4 VITALPIN – wir leben Alpen	27
3.5 Handelskammer und Arbeitgeberverband Graubünden (HKGR)	27
4. Facts & Figures	28
5. Dank	33
6. Jahresrechnung	34
Bilanz	34
Erfolgsrechnung	35
7. Revisorenbericht	36
8. Mitglieder und Organe	37
8.1 Ordentliche Mitglieder	37
8.2 Befreundete Mitglieder	38
8.3 Ehrenmitglieder	38
8.4 Verbandsorgane	38
8.5 Aus- und Weiterbildungsgremien	38

1. Interview mit Martin Hug

«Man muss wissen, was man will.»

Martin Hug, der abtretende Präsident von Bergbahnen Graubünden (BBGR), sagt: «Ich verfüge bis heute nicht über eine Visitenkarte auf dem der Titel Präsident Bergbahnen Graubünden prangt.» Und doch hat er seine Visitenkarte abgegeben. Eine

eindrückliche. Und eine, die auch nicht auf einem kleinen Stück Papier Platz gehabt hätte. Martin Hoch, freischaffender Journalist, hat Martin Hug zum Gespräch getroffen und sich mit ihm über seine 18 Jahre Vorstandsarbeit bei BBGR unterhalten.



Lassen Sie uns gedanklich in eine Gondel einsteigen und gemeinsam eine Fahrt unternehmen. Eine Fahrt, die am 16. August 2006 begann. Damals traten Sie dem Vorstand von BBGR bei.

Gerne. Aber was kaum einer weiss: Eigentlich begann die Gondelfahrt früher.

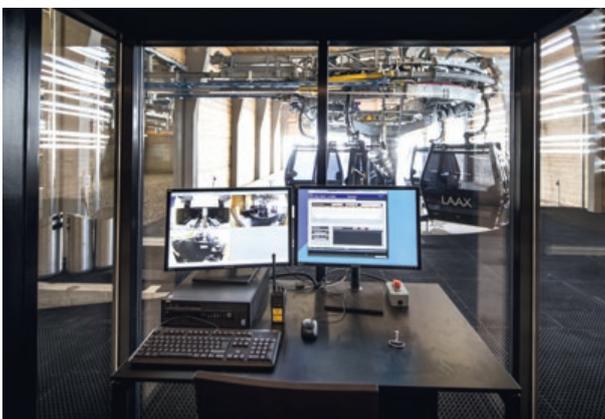
Erzählen Sie.

Meine erste Stelle, direkt nach dem Studium im Jahr 1995, war die des kaufmännischen Leiters bei den Bergbahnen Scuol. Noch bevor ich diese Stelle antrat, wurde ich in Abwesenheit an der Generalversammlung von BBGR zum Revisor gewählt. Aber ja, so richtig begann meine Tätigkeit bei BBGR am 16. August 2006 – lustigerweise fand die GV wieder in Scuol statt. Und dieses Mal war ich anwesend.

Für eine Gondelfahrt benötigt man ein Ticket – welches war damals Ihr Eintrittsticket in den Vorstand von BBGR?

Ich begann im August 2005 für die Weisse Arena Gruppe in Laax zu arbeiten. Als ein Jahr später Silvio Schmid, der damalige Präsident der Bergbahnen Surselva, den Vorsitz bei BBGR übernahm, trat ich in seine Fusstapfen. Und als neuer Präsident von Bergbahnen Surselva wurde ich schliesslich in den Vorstand von BBGR gewählt. Während wir nun losfahren, fällt auf: Da ist schon zu Beginn viel Zug im Seil.

Ja, zu Beginn meiner Vorstandstätigkeit hatten wir grosse Diskussionen – es stand gar die Frage im Raum, ob es BBGR überhaupt noch braucht. Wir vom Vorstand glaubten aber an eine Zukunft. Dazu mussten wir den Verband neu ausrichten und die grossen Bündner Mitgliedsunternehmen vom Nutzen eines starken Branchenverbandes überzeugen.



Wo hat der Vorstand neu die Prioritäten gesetzt?

Wir modernisierten die Struktur des Verbands, vor allem aber setzten wir stark auf Kommunikation und Lobbyarbeit. Wir strebten danach, dass man uns in der politischen Landschaft in Graubünden, aber auch im Gefüge von Seilbahnen Schweiz, wahrnimmt, dass wir bei Entscheidungen mit am Tisch sitzen und uns bei Vernehmlassungen aktiv und auf Augenhöhe einbringen dürfen.

Dabei hat wohl kaum jemand auf Euch gewartet.

Das ist richtig. Aber wir, der Vorstand und die Geschäftsführung, sind zu einer starken Mannschaft zusammengewachsen und hatten alle das Selbstverständnis, uns nicht als Personen zu profilieren, sondern für den Verband und für die Mitgliedsunternehmen das Beste herauszuholen. So konnten wir erreichen, dass unser Verband wieder relevant wurde, dass wir bei Vernehmlassungen für unsere Mitgliedsunternehmen eintreten, Prozesse aktiv mitgestalten und heute als ernstzunehmenden, konstruktiven Partner wahrgenommen werden.

Auch wenn es bei der Arbeit immer mal wieder gut läuft, manchmal ruckelt es, so wie wenn man mit einer Gondel über eine Rollenbatterie fährt.

Wenn ich die Wahl habe zwischen dem einfacheren und dem schwierigeren Weg, wähle ich stets den direkten Weg, packe den Stier an den Hörnern und versuche faktenbasiert, beharrlich und vor allem konkret und verbindlich das Beste für unsere Mitgliedsunternehmen herauszuholen.



Und wenn es nicht nur ruckelt, sondern durch eine Störung alles stehenbleibt, wenn Herausforderungen unlösbar erscheinen?

Dann ist Teamarbeit angesagt. Es gilt zusammen eine Auslegeordnung zu machen, zu analysieren, was überhaupt beeinflussbar ist. Und dann muss man die ganze Kraft auf das legen, was man beeinflussen kann und dabei vertrauensvoll, transparent und ehrlich mit allen Beteiligten zusammenarbeiten.

Teamwork als Schlüssel zum Erfolg?

Ich habe bereits als junger Mensch Mannschaftssport betrieben. Da gewinnt oder verliert man als Team. Diese Gruppendynamik, sich Schulter an Schulter für gemeinsame Ziele einzusetzen, füreinander einzustehen, das ist mir heute noch wichtig. Dabei fiel mir bereits als 16-Jähriger in der Eishockey Junioren-Nationalmannschaft die Rolle als Captain zu. Eine Rolle, die mich auch während meiner beruflichen Laufbahn begleitete. Ich bin jemand, der lösungsorientiert ausgleicht und verbindet.

Wie erlebten Sie in all den Jahren im Vorstand die Zusammenarbeit mit der Politik und innerhalb der Branche?

Da nehme ich kein Blatt vor den Mund: Jegliche Zusammenarbeit innerhalb des Kantons und mit den grossen Unternehmen im Wallis, in Bern, in der Ost- und Zentralschweiz war und ist konstruktiv. Aber je mehr man sich der Bundeshauptstadt Bern nähert, umso schwieriger wird es. Das kann nervtötend sein.



Auf was ist das zurückzuführen?

BBGR ist äusserst gut organisiert und wir pflegen eine grosse Nähe zu unseren eigenen Mitgliedern sowie den grossen Unternehmen in der übrigen Schweiz. Dadurch haben wir die Nase stets im Wind und schon Lösungen auf dem Tisch, bevor man in Bern bei Seilbahnen Schweiz oder beim Bundesamt für Verkehr überhaupt realisiert, wo der Schuh drückt. Das passt selbstverständlich nicht allen. Wie man in Bern arbeitet, kann ich mit einem Beispiel zusammenfassen. 2005 durfte ich in Laax eine 6er-Sesselbahn planen und realisieren. Damals schickten wir fürs Plangenehmigungsverfahren zwei Ordner nach Bern. Für die letzte grössere Anlage, die ich mitgestalten konnte, den Flem-Express, mussten wir gefühlt einen ganzen Lieferwagen mit Ordnern nach Bern schicken. Ein plakatives Beispiel für die hochgelobte, administrative Entlastung!

Wir erreichen die erste Zwischenstation. Sie trägt das Datum 5. Februar 2015. Damals wurden Sie zum Vizepräsidenten von BBGR gewählt. Wieso wollten Sie sich noch intensiver im Verband engagieren?

Es ging im Vorstand damals darum, die jeweiligen Fähigkeiten noch stärker so einzusetzen, dass wir möglichst viel Gehör für unsere Mitglieder erhalten. Ich wollte meinen Teil dazu beitragen, die Schlagkraft zu erhöhen.



Und wie veränderte sich dadurch Ihre Rolle im Vorstand?

Bis dahin trat ich zuweilen sehr direkt und kämpferisch, in jedem Fall sehr beharrlich auf. Nie, um zu markieren, wer der Stärkere ist, sondern, um mit Argumenten für unsere Sache einzustehen. Als Vizepräsident wollte ich kommunikativ nicht mehr gleich direkt in die Spannungsfelder rein und mich in der Tonalität weiterentwickeln.

Es geht auf unserer Gondelfahrt nicht mehr weit zur nächsten Zwischenstation, der Wahl zum Präsidenten. Wie gross ist der Schritt vom Vizepräsidenten zum Präsidenten?

Als Vizepräsident unterstützt man den Präsidenten, hält diesem den Rücken frei und bearbeitet weiterhin ein Ressort innerhalb des Verbands. Als Präsident trägt man die Gesamtverantwortung dafür, dass sich die Branche weiterhin gut entwickeln kann.





Welche Charaktereigenschaften, welche Fähigkeiten, aber auch welchen Zeiteinsatz benötigt es, um das Amt des Präsidenten auszufüllen?

Man muss wissen, was man will. Dazu sollte ein gesundes Mass an Demut vorhanden sein, um nicht eigene Interessen, sondern die der Branche voranzustellen. Sicher auch wichtig ist eine gute Vernetzung in die Politik und die Wirtschaft. Beim zeitlichen Aufwand gab es Phasen, in denen ich pro Woche einen halben Tag investierte. Es gab aber auch immer wieder Zeiten, in denen es deutlich mehr wurde. Während der Corona-Krise war es heftig.

Das war für die Branche eine ausserordentlich intensive Zeit.

Ja, doch es hat sich gelohnt. Wenn wir im Kanton nicht zusammengestanden wären, behaupte ich, hätten die Seilbahnen in der gesamten Schweiz wie in den Ländern rundherum geschlossen. Wir konnten zeigen, dass wir einen sicheren Betrieb aufrechterhalten können, dass es möglich ist, passende, pragmatische Lösungen für eine spezielle Zeit zu finden. Die Terrassenlösung der Bergbeizen während der Corona-Krise gibt hier ein gutes Beispiel dafür ab.



Wenn man sich in einer solch herausfordernden Situation befindet, schwierige Entscheidungen anstehen, fühlt man sich da auch mal einsam?

Ich fühlte mich durch den Vorstand und die Geschäftsführung immer getragen. Dazu gesellte sich während der Pandemie eine hervorragende Zusammenarbeit mit dem damaligen CEO der Weissen Arena Gruppe, Markus Wolf, mit Regierungsrat Marcus Caduff und mit Berno Stoffel, Direktor Seilbahnen Schweiz. Das war wichtig, denn die Verantwortung war tatsächlich gross. Hätten die Massnahmen nicht funktioniert, dann wären die Bergbahnen wohl innert Kürze als die Treiber der Pandemie betitelt worden. Doch wir waren überzeugt, dass wir das Richtige tun. Und mit dieser Haltung konnten wir den Rest der Schweiz und ein Jahr darauf auch die umliegenden Länder davon überzeugen, dass man im Rahmen von klaren Prozessen die Gäste sicher an die frische Luft befördern kann.

Wir haben die nächste Zwischenstation erreicht. Am 25. November 2016 wurden Sie zum Präsidenten von BBGR gewählt. Eine Funktion, die mit Prestige einhergeht?

Man sollte sich auch nicht wichtiger nehmen, als man ist. Ich verfüge bis heute nicht über eine Visitenkarte auf dem der Titel Präsident BBGR prangt. Wichtig war für mich aber, dass der Status des Präsidenten mir für die Arbeit bei den richtigen Stellen die Türe öffnet.

Die Luft in der Gondel wird langsam etwas stickig – öffnen wir doch das Fenster ein wenig. Als neuer Präsident wollten Sie bestimmt auch frischen Wind in den Vorstand bringen?

Ich verfolgte weder eine eigene Vision noch eine eigene Agenda, sondern setzte mich für die Themen ein, die wir als Gesamtvorstand und mit unserem Geschäftsführer Marcus Gschwend – basierend auf einer gemeinsam formulierten Strategie – auf die Agenda setzten. Wir verstärkten weiterhin die Lobbyarbeit und die Kommunikation und konnten in den letzten Jahren die Entwicklung von Seilbahnen Schweiz wesentlich und vor allem zum Nutzen der gesamten Branche aktiv mitprägen.



Nicht ohne Nebengeräusche.

Ja, wir hatten einen Kampf zu führen, aber der hat sich gelohnt. Seilbahnen Schweiz war zu lange zu träge und selbstgefällig unterwegs, um für uns als Branche effektiv einzustehen. Die Konsequenz, Beharrlichkeit und vor allem die unternehmerische Lösungsorientierung der «Steinböcke» hat sich dann aber klar durchgesetzt. Und heute bekommen wir anerkennende Rückmeldungen für unseren damaligen Einsatz zu Gunsten der Schweizer Seilbahnbranche.

Wir schauen aus dem Fenster der Gondel – betrachten die schöne Aussicht. Herrlich! Was ist es, was Sie an den Bergbahnen fasziniert?

Mich reizt bis heute die Vielfalt an Interaktionen, Themen, Aufgaben und Spannungsfeldern. Gerade bei meinen ersten Gehversuchen in der Branche bei kleineren und mittleren Bergbahnunternehmen hatte ich ein äusserst breites Spektrum an Aufgaben. Da setzt man sich als Direktor auch mal an die Kasse, wenn jemand ausfällt oder geht Geschirr abwaschen, wenn in der Küche jemand fehlt. Da ist man sehr nahe an den Mitarbeitenden und den Gästen. Dieser Kontakt mit Menschen, das Bodenständige, ja auch so reden zu können, wie einem der Schnabel gewachsen ist, gefiel mir immer. Und nicht zuletzt ist es befriedigend, wenn man mit einer Gondel auf einen Berg fährt, auf der Piste die glücklichen Gesichter sieht und realisiert, dass man für dieses Glück mitverantwortlich ist.

Bald schon erreichen wir die letzte Zwischenstation, die für den Rücktritt von Ihnen als Präsidenten steht. Welches waren die grössten Veränderungen über all die Jahre Ihrer Vorstandstätigkeit?

Die Themen haben sich verändert. Zunehmend herausfordernder wurden und werden noch immer die raumplanerischen Aspekte und die Regulationsdichte bei den Gesetzgebungen. Auch die Rahmenbedingungen haben sich verändert, gut zu sehen beim Klimawandel. In Zukunft wird man nicht mehr vom Wintergeschäft allein leben können. Wir müssen schauen, wo wir als Branche neue Möglichkeiten erschliessen können.

Zum Beispiel?

Neben der Entwicklung des Sommergeschäftes bzw. der Entwicklung eines ganzjährigen Angebotes gibt es Möglichkeiten bei Wasserkraft-, Photovoltaik- und Windprojekten. Wir haben Infrastrukturen, die man nicht nur für den Winterbetrieb verwenden kann, sondern auch im Sommer für eine nachhaltige Energieproduktion. Hier gilt es Synergien zu nutzen und einen Teil zur nachhaltigen Energieproduktion beizusteuern.

Wir haben nun die letzte Zwischenstation erreicht. Sie steht für Ihren Rücktritt als Präsident von BBGR. Wie geht die Gondelfahrt für Sie weiter?

Ich steige auf eine neue Gondel um. Ich werde in Zukunft als CEO die Geschicke der Zermatt Bergbahnen lenken. Ich darf mit einem Rucksack voller Erfahrungen, die ich in meiner bisherigen Karriere sammeln durfte, den grössten Bergbahnbetreiber der Schweiz in die Zukunft führen.





Wieso wurden Sie für diesen Job gewählt?

Ich bin überzeugt, dass ich in der aktuellen Phase, in der sich Zermatt als Tourismusdestination befindet, gut dahin passe. Denn es wird die nächsten Jahre nicht nur darum gehen, Bahnen und Beschneiungsanlagen zu bauen. Das können andere auch. Der Verwaltungsrat der Zermatt Bergbahnen attestiert mir, dass ich dank meiner Persönlichkeit und meiner grossen Führungserfahrung gut zur Unternehmenskultur passe.

Mein unternehmerisches Branchen-Knowhow und mein lösungsorientierter Pragmatismus bei der Zusammenarbeit zwischen Bahnen, Tourismusorganisationen und anderen Leistungspartnern, wie Behörden und Umweltorganisationen sollen die begonnene Strategie der Zermatt Bergbahnen erfolgreich in die Zukunft führen.

Aber Sie werden in Zermatt auf eine eingeschworene Gemeinschaft treffen.

Bergler funktionieren in den verschiedenen Tälern ähnlich. Ich habe zudem das Gefühl, dass man bewusst einen Auswärtigen für die Stelle gewählt hat. In Zermatt bin ich ein unbeschriebenes Blatt und kann dadurch von Anfang an allen auf Augenhöhe begegnen.

Die BBGR-Gondel wird ohne Sie weiterfahren. Wo sehen Sie den Verband aktuell und was wünschen Sie dem Vorstand für die nahe Zukunft?

Wir hatten stürmische Zeiten, doch alle Diskussionen, die wir während der Corona-Pandemie oder auch in der Zeit der drohenden Strommangel-lage führten, resultierten darin, dass BBGR heute einen höheren Stellenwert für seine Mitgliedsunternehmen hat. Und ich bin überzeugt, dass der neue Präsident, Markus Moser, und sein Vorstand genau da anknüpfen und für die Mitglieder ihr Bestes geben werden. Denn Herausforderungen, man denke an den Fachkräftemangel oder die Digitalisierung, wird es genügend geben.



Was wünschen Sie BBGR für die Zukunft?

Dass der Zusammenhalt untereinander weiterhin Bestand haben wird und dass der Verband nicht selbstgefällig wird, sondern auch in Zukunft im Interesse seiner Mitglieder wirkt. Dazu gehört, dass man im Bereich Kommunikation und bei der Lobbyarbeit nicht nachlässt. Denn der Tourismuskanton Graubünden braucht die Bündner Bergbahnen als starken Motor.

Und was erhoffen Sie sich für Ihren weiteren Lebensweg?

Ich visiere den Gipfel an. Da möchte ich zum Schluss meiner beruflichen Laufbahn stehen und dann mit viel Genuss auf meinen Skiern eine lange Abfahrt unternehmen. Aber als Bergbahner weiss ich auch, dass Bergbahnen immer auf zwei Seiten funktionieren: Sie fahren aufwärts und abwärts. Und darum sollte man stets Demut in sich tragen.



Copyright, alle Bilder im Interview:
Weisse Arena Gruppe, Gaudenz Danuser;
Davos Klosters Mountains, Jo Werner
Zermatt Bergbahnen AG
Bergbahnen Graubünden

2. Aus der Vereinstätigkeit

2.1 Vorstand

Der Vorstand behandelte im Geschäftsjahr 2023/24 an 5 ordentlichen Vorstandssitzungen insgesamt 38 Traktanden (Standardtraktanden Protokoll, Mitteilungen und Varia nicht berücksichtigt). Hinzu kamen Zirkularbeschlüsse und Engagements in brancheninternen und externen Arbeits-/Projektgruppen. Schwerpunkte bildeten die folgenden Themen:

- Arbeitskräftemangel – Verschiedene Projekte/ Massnahmen
- Amt für Wald und Naturgefahren – Erweiterungen von Gefahrenzonen
- Machbarkeitsstudie Power-to-X mit den Partnern GEVAG und IBC zur Herstellung von Methanol als Treibstoff für Pistenfahrzeuge
- 20 Jahre Seilbahngesetzgebung – Revisionsbedarf?
- Sachgeschäfte und Vernehmlassungen auf kantonaler Ebene: Biodiversitätsstrategie, Klimafondsgesetz/Green Deal, Rettungsgesetz
- Inputs und Lobbying zu eidgenössischen Geschäften:
Art. 7 SebV – Erschliessung neuer Gebiete, Revision Geoinformationsgesetz – Einführung Leitungskataster Schweiz, RPG II
- Position/Haltung zu SBS-Geschäften: Nachhaltigkeitsstrategie, Standort AZSBS, Vizepräsidien, Schneekompass, Datenmanagement

Intern beschäftigte sich der Vorstand mit der personellen Entwicklung (Präsidium, Vorstand), der Ausschreibung des Revisionsmandats sowie den üblichen Geschäften wie Jahresbericht, Jahresrechnung, Budget, Mitgliedschaften etc.. Besonders erwähnenswert ist der Antrag des Vorstands zuhanden der Generalversammlung 2024, die Mitgliederbeiträge 2023/24 nachträglich um 10 % zu senken (vgl. 2.3 Mitgliederwesen).

2.2 Geschäftsstelle

Die Tätigkeiten der Geschäftsstelle waren im Geschäftsjahr 2023/24, nebst den ordentlichen Aufgaben wie Pool-Administration graubündenCARD, Mitgliederwesen, Rechnungswesen, Kursadministration, Statistik und Kommunikation, vor allem durch Engagements in internen und externen Arbeits-/Projektgruppen geprägt:

- Erarbeitung der Vernehmlassung zur Richtlinie zu Art. 7 SebV – Erschliessung neuer Gebiete, Steuerungsgruppe SBS
- Erarbeitung des Orientierungsrahmens der Bündner Regierung für das Bündner Tourismussystem (Tourismusstrategie Graubünden), Begleitgruppe
- «All-In-One» (Arbeitstitel) – Projektinitiative der Tourismusallianz zur Gewinnung von Arbeitskräften, Arbeitsgruppe
- Machbarkeitsstudie Power-to-X – Methanol für Pistenfahrzeuge, Projektgruppe
- Strategie Langsamverkehr, Teilnahme 4 Workshops

Im Weiteren galt es, Vernehmlassungen zur Biodiversitätsstrategie Graubünden, dem kantonalen Klimafondsgesetz und dem Rettungsgesetz Graubünden zu verfassen sowie verschiedene Sachgeschäfte zu initiieren und umzusetzen, immer mit dem Ziel Mehrwerte für die Mitglieder zu generieren.

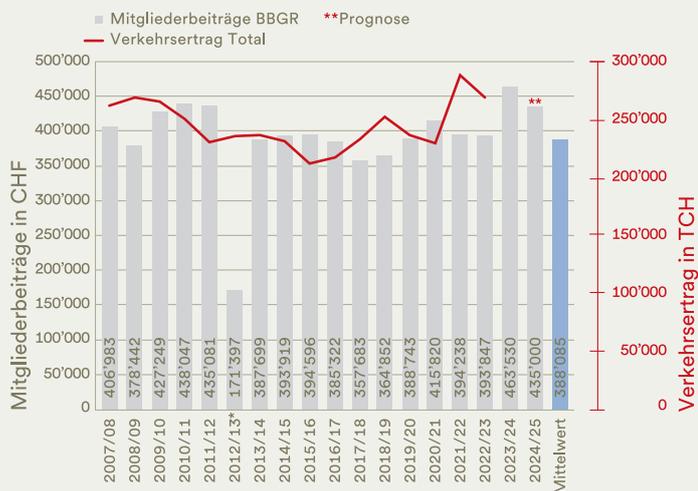
Die politische Entwicklung ist herausfordernd. Obwohl unentwegt Deregulierung und Abbau von administrativen Hürden gefordert werden, treiben Vorstösse, Anfragen etc. die Regulierungsflut kontinuierlich voran. Vielfach fehlt der Mut, rechtliche Vorgaben oder langjährige Vollzugsprozesse in Frage zu stellen, anstatt nur Kosmetik zu betreiben. Die Verbände dürfen sich durch weitere Fördermittel oder -töpfe nicht davon ablenken lassen, dass bessere Rahmenbedingungen (Raumplanung, Umwelt, Abgaben, Steuern, Prozesse etc.), für die wirtschaftliche Entwicklung weitaus effektiver sind, auch wenn dieser Weg politisch beschwerlicher ist. Geprägt werden diese Entwicklungen zusätzlich durch die Zentralisierungstendenz auf Bundesebene, dies mit dem Nachteil für die Berggebiete. Das bevölkerungsreiche Mittelland gibt zunehmend Richtung und Takt vor. Hierzu lohnt sich ein Blick in die Befragungsstudie für die BKW mit dem Titel «Alpiner Lebensraum» der Autoren Reto Decurtins und Sandy Lanz, publiziert im April 2024.

2.3 Mitgliederwesen

Im Geschäftsjahr 2023/24 gab es sowohl bei den ordentlichen wie auch bei den befreundeten Mitgliedern eine Zunahme. Mit der Wiederaufnahme des Betriebs trat die San Bernardino SA Impianti Turistici erneut dem Verband bei. Als neues befreundetes Mitglied darf BBGR die Ecoalpin SA, Celerina, willkommen heissen, welche Dienstleistungen in den Bereichen Natur, Raum und Umwelt anbietet. Per 30. Juni 2024 wies die Branchenorganisation BBGR somit 53 ordentliche und fünf befreundete Mitglieder auf. Von den ordentlichen Mitgliedern sind 26 Unternehmen in der Region Mitte, 10 in der Region Engadin/Südbünden, 10 in der Region Surselva und 7 in der Region Davos Klosters tätig (vgl. Seite 32). Die Mitgliederbeiträge lagen im Geschäftsjahr 2023/24 zwischen CHF 256 und CHF 62'458. Auf mögliche Schwankungen der Mitgliederbeiträge ist BBGR durch vorhandene Kapitalreserven und gebildete Rückstellungen vorbereitet.

Wie anlässlich der Generalversammlung 2023 verkündet, hat der Vorstand beschlossen, bei positiven Rechnungsabschlüssen Reserven und Rückstellungen nicht zu erhöhen und stattdessen den ordentlichen Mitgliedern einen Teil der Mitgliederbeiträge zurückzuerstatten. Aufgrund der positiven Entwicklung der Verkehrserträge 2021/22 lagen die Mitgliederbeiträge im Geschäftsjahr 2023/24 über dem Durchschnitt, so dass die Jahresrechnung 2023/24 mit einem positiven Ergebnis von rund CHF 23'000 abschloss. Zur Reduktion des Ergebnisses beantragt der Vorstand der Generalversammlung, die Mitgliederbeiträge 2023/24 nachträglich um 10 % zu reduzieren. Hierzu wurden transitorische Passiven in der Höhe von CHF 22'000 in der Rechnung 2023/24 gebildet und ein ausgeglichenes Ergebnis präsentiert. Die restlichen rund CHF 22'000 wurden bei der Erstellung des Budgets 2024/25 berücksichtigt, welches sich ebenfalls ausgeglichen präsentiert. Nähere Infos erfolgen an der Generalversammlung.

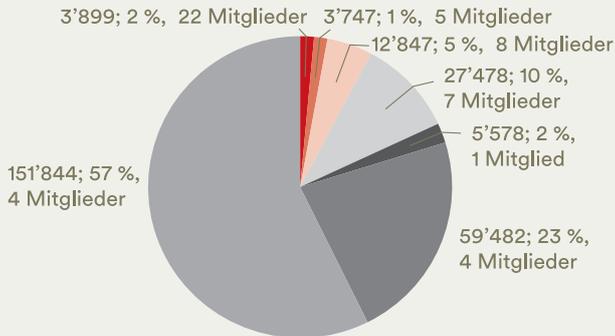
Entwicklung Mitgliederbeitrag und Verkehrsertrag



*Verlängertes Geschäftsjahr (18 Mt.) – Verzicht auf die Hälfte der Mitgliederbeiträge

Die Mitgliederbeiträge von BBGR sind, um zwei Jahre versetzt, an die Entwicklung des erwirtschafteten Verkehrsertrags der Mitgliedsunternehmen gekoppelt. Im langjährigen Durchschnitt betragen diese rund CHF 388'000. Der tiefste Wert (CHF 358'000; 7.7 % unter Durchschnitt) wurde im Jahr 2017/18 verzeichnet. Der höchste Wert wurde im Jahr 2023/24 (CHF 463'000; 19.1 % über Durchschnitt) erreicht. Im Jahr 2012/13 wurde aufgrund der Verlängerung des statutarischen Geschäftsjahres auf die Verrechnung der Hälfte des Mitgliederbeitrags verzichtet.

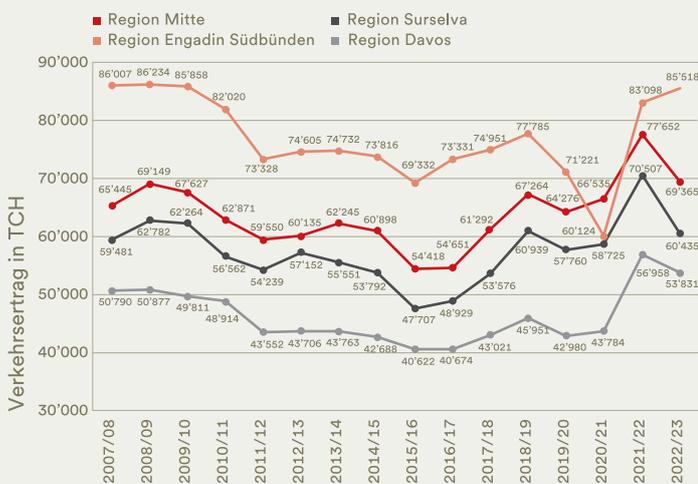
Erwirtschafteter Verkehrsertrag 2022/23 in TCHF/Prozent nach Mitgliedern



Total: 264'875; 51 Mitglieder
(ohne Skiarena Andermatt-Sedrun und San Bernadino SA Impianti Turistici)

Die 8 grossen Unternehmen (Davos Klosters Bergbahnen AG, Weisse Arena Bergbahnen AG, Engadin St. Moritz Mountains AG, Lenzerheide Bergbahnen AG, Arosa Bergbahnen AG, Bergbahnen Samnaun AG, Corvatsch AG, Bergbahnen Scuol AG) erwirtschafteten 79.8 % oder rund CHF 211.3 Mio. des Bündner Verkehrsertrags. 13.9 % oder rund CHF 36.7 Mio. des Verkehrsertrages wurden von den 10 mittleren Unternehmen erwirtschaftet. CHF 16.8 Mio. oder 6.4 % des Verkehrsertrages entfallen auf 33 Mitglieder. Die Verteilung des Verkehrsertrags widerspiegelt die Branchenstruktur.

Entwicklung Verkehrsertrag nach Regionen



Die Entwicklung des Verkehrsertrags 2022/23 der vier Bergbahnregionen zeigt eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr in der Region Engadin/Südbünden von 2.9 % und Rückgänge in den anderen drei Regionen: Surselva -14.3 %, Mitte -10.7 %, Davos -5.5 %. Dies ist primär auf die Entwicklung des Winters 2022/23 zurückzuführen. Die Region Engadin/Südbünden profitierte von den herausfordernden Schneeverhältnissen bzw. von den günstigen klimatischen Bedingungen ihrer Schneesportgebiete. Im Weiteren waren noch Nach-Covid-Effekte spürbar (Silvretta Arena Samnaun-Ischgl, Rückkehr internationale Gäste). Die Marktanteile der einzelnen Regionen veränderten sich im Vergleich zum 10-jährigen Durchschnitt wie folgt: Mitte -0.7 %; Engadin/Südbünden +0.8 %; Surselva -1.3 % und Davos +1.3 %.

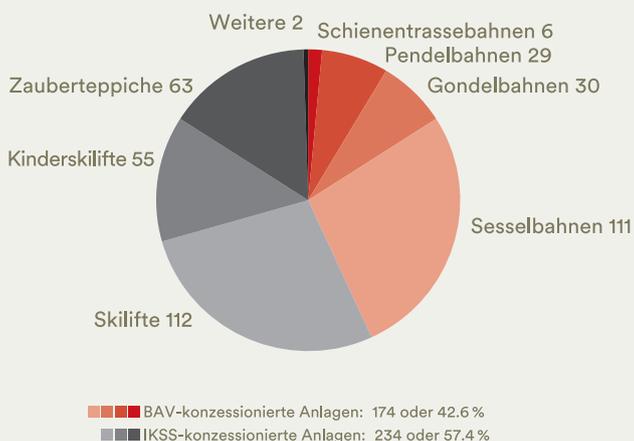
Mitglieder Bergbahnen Graubünden nach Betriebsart 2022/23

(ohne Skiarena Andermatt-Sedrun und San Bernadino SA Impianti Turistici)



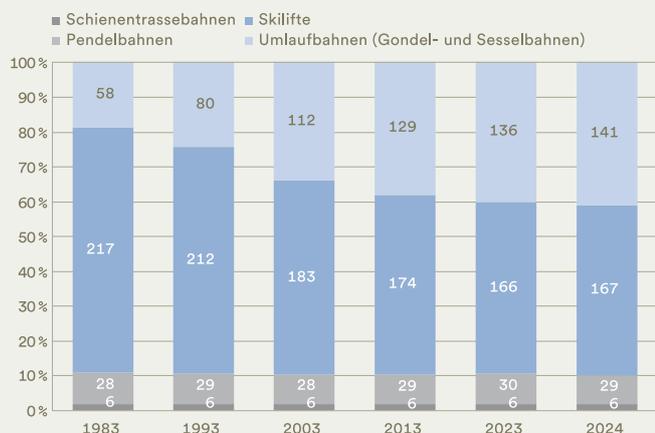
49 % oder 25 Bündner Bergbahnunternehmen hatten im Geschäftsjahr 2022/23 sowohl im Winter wie im Sommer geöffnet. Sie erwirtschafteten CHF 252.7 Mio. oder 95.4 % des Bündner Verkehrsertrages. Die Älplibahn Malans ist die einzige Unternehmung, die nur im Sommer geöffnet hat. Nur 6 Unternehmen oder 12 % der Mitglieder, die über bodenunabhängige Anlagen verfügen, verzichten auf ein Sommerangebot. Die Bergbahnen Grusch-Danusa AG musste aufgrund von Lieferengpässen bei Umbauten im Sommer 2022 auf den Betrieb verzichten. Die reinen Winterbahnen erwirtschafteten 2022/23 CHF 11.9 Mio. oder 4.5 % des Bündner Verkehrsertrages.

Anlagentypen Bergbahnen Graubünden 2024



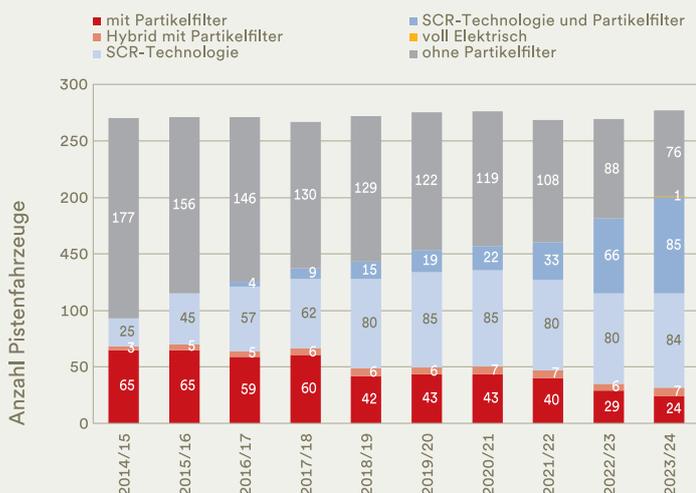
174 oder 42.6 % der insgesamt 408 Anlagen der Bündner Bergbahnen sind bundeskonzessioniert und unterstehen der Aufsicht des Bundesamtes für Verkehr. Die restlichen 57.4 % oder 234 Anlagen sind kantonal konzessioniert und unterliegen der Aufsicht des Amtes für Landwirtschaft und Geoinformation bzw. den Richtlinien des interkantonalen Konkordates über die nicht eidgenössisch konzessionierten Seilbahnen und Skilifte (IKSS). Ein Mitglied, die Luftseilbahn Rhäzüns-Feldis AG, hat öffentliche Erschliessungsfunktion und verfügt deshalb über einen abteilungsberechtigten Leistungsauftrag der öffentlichen Hand. Die Zunahme der Anlagen ist primär auf die Wiederinbetriebnahme der San Bernardino SA Impianti Turistici zurückzuführen.

Entwicklung der Anlagentypen 1983–2024



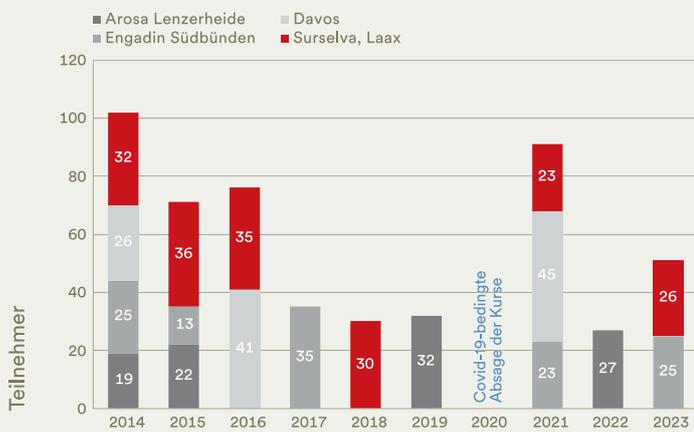
Die Entwicklung der Schienentrassebahnen und der Pendelbahnen verlief in den letzten 41 Jahren nahezu konstant. Die Anzahl der Skilifte hat hingegen abgenommen und die Anzahl Umlaufbahnen (Gondel- und Sesselbahnen) deutlich zugenommen. Die Kategorie Skilifte umfasst auch Kinderskilifte (2024: 112 Skilifte; 55 Kinderskilifte). Die Zunahme bei den Skiliften im Jahr 2024 ist auf die Wiederinbetriebnahme der San Bernardino SA Impianti Turistici zurückzuführen.

Entwicklung Pistenfahrzeuge in Graubünden



Die Bündner Bergbahnen präparieren ihre Schneesportgebiete (Pisten, Winterwanderwege, Funparks) zurzeit mit insgesamt 277 Pistenmaschinen. Hiervon sind 116 Maschinen mit einem Dieselpartikelfilter ausgerüstet, die sich aus 7 Maschinen mit dieselektrischem Antrieb (Treibstoffverbrauch -20 %), 85 Maschinen der neuesten Generation mit Abgasrückgewinnungssystem SCR und Partikelfilter sowie 24 herkömmlichen Maschinen mit Partikelfilter zusammensetzen. Im Weiteren werden 84 Maschinen mit Abgasrückgewinnungssystem SCR und eine voll elektrische Maschine eingesetzt. Es sind nur noch 76 Maschinen ohne SCR oder Partikelfilter im Einsatz. Waren es im Geschäftsjahr 2009/10 (Basiserhebung) rund 12.2 % der Pistenmaschinen, die mit umweltfreundlichen Technologien ausgestattet waren, so sind es heute 72.6 %. Diese Entwicklung zeigt deutlich, dass sich der Maschinenpark fortlaufend erneuert und dem Stand der Technik anpasst. Der Weg, auf einen staatlichen Zwang zur Auf-/Umrüstung mit umweltfreundlichen Technologien zu verzichten, war richtig.

Pistenmaschinenführerkurse – Entwicklung Teilnehmer



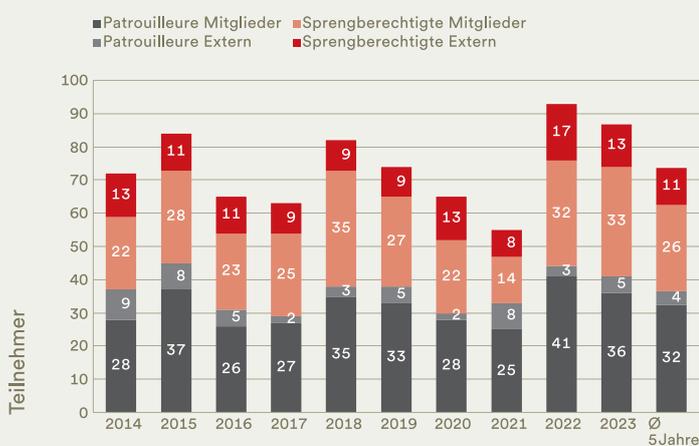
2.4 Aus- und Weiterbildung

Im Geschäftsjahr 2023/24 konnten alle durch BBGR geplanten Kurse im Bereich der Aus- und Weiterbildung durchgeführt werden. Im Weiteren beauftragte der Vorstand die Geschäftsstelle, eine Auslegeordnung zu Führungsweiterbildungen für das mittlere Kader zu machen. Von Seiten mehrerer Mitglieder wurde hier ein Bedürfnis geäußert, wobei nicht eigene Weiterbildungen konzipiert werden sollen, sondern bestehende Angebote auf die Bedürfnisse der Branche zu adaptieren sind.

Pistenmaschinenführerkurse

Basierend auf einer Bedürfniserhebung bei den Mitgliedern wurden im Herbst 2023 zwei Pistenmaschinenführer-Kurse ausgeschrieben. Diese fanden am 9./10. November in Laax und am 14./15. November in Celerina statt und wurden von insgesamt 51 Teilnehmenden (38 Mitglieder; 13 Externe) besucht. Die Kursleitungen oblagen Corsin Clopath, Pisten-/Rettungschef Weisse Arena Bergbahnen AG, und Linard Godly, Pisten-/Rettungschef Engadin St. Moritz Mountains AG. Seit die SUVA das Führen von Pistenmaschinen als Aktivität mit besonderen Gefahren einstuft, wurden an den Kursen von BBGR 644 PistenmaschinenführerInnen ausgebildet. Die inhaltliche Koordination der Ausbildung obliegt Seilbahnen Schweiz.

Patrouilleur WK/ES – Entwicklung Teilnehmer



Patrouilleur WK, Ergänzende Schulung Sprengberechtigte

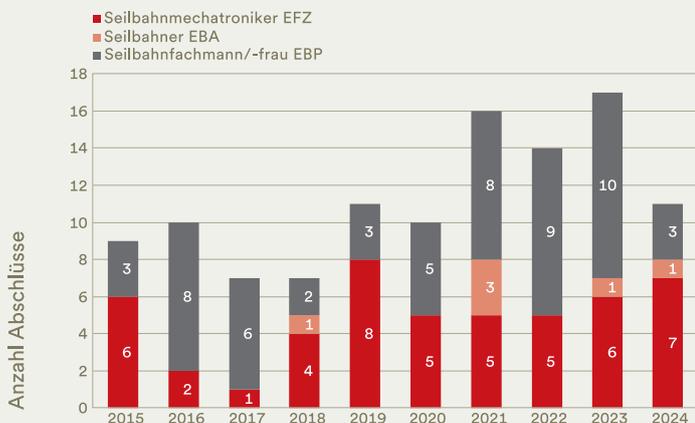
Vom 2. bis 4. November 2023 fanden in Laax der 51. Wiederholungskurs (WK) der Patrouilleure der Region Graubünden sowie die ergänzende Schulung für Sprengberechtigte (ES) statt. Der Patrouilleur-WK wurde von 41 und die ES von 46 Teilnehmenden besucht. Erstmals wurden diese auch explizit in Italienisch angeboten. Die infrastrukturellen Voraussetzungen in Laax sind optimal und die Wege kurz. Der Patrouilleur-WK wurde von Romano Meier, Lenzerheide Bergbahnen AG (Kursleiter), und Corsin Clopath, Weisse Arena Bergbahnen AG (Kursleiter-Stellvertreter), geleitet. Die ES fand unter der Leitung von Curdin Vincenti statt. Der Ausbildungsstand der Bündner PatrouilleureInnen ist gut. Alle Teilnehmenden bestanden die Schlussprüfungen mit entsprechenden Noten und erneuerten ihre Berufsberechtigungen.

Seilbahnberufe

Der Arbeitskräftemangel wird sich aufgrund der demographischen Entwicklung in den nächsten Jahren auch bei den Seilbahnberufen akzentuieren. Seilbahnen Schweiz (SBS) lancierte deshalb im Winter 2023/24 unter dem Namen «Alpine Tech Heroes» eine Kampagne zur Förderung der Seilbahnberufe. Die Kampagne verfolgte primär drei Ziele: das Bekanntmachen der Seilbahnberufe, die Akquisition von Lernenden an zwei schweizweit definierten Schnuppertagen und die Motivation der Mitglieder mehr Lehrstellen anzubieten. In Graubünden engagierten sich von 10 Ausbildungsbetrieben 6 im Rahmen der Schnuppertage. Die 4 Betriebe, welche sich gegen ein Engagement entschieden, taten dies aus betrieblichen Gründen. Von 14 angemeldeten Jugendlichen nahmen 11 an den Schnuppertagen teil, wovon 6 bei den Davos Klosters Bergbahnen. Schweizweit darf die Kam-

pagne als Erfolg gewertet werden. In Graubünden besteht Potenzial für Justierungen. Dies ist auf verschiedene Gründe zurückzuführen: Zeitpunkt der Schnuppertage, bereits bestehendes Engagement der Ausbildungsbetriebe, Zusammenspiel zwischen der Berufsmesse Fiutscher und der Kampagne, regionale Medienpräsenz. Sowohl die Bündner Unternehmen wie auch BBGR konnten ihre Bedürfnisse bei SBS einbringen. SBS ist daran eine Auslegeordnung zu erarbeiten und das weitere Vorgehen zu definieren. Die Regionalverbände erhalten im Laufe des Herbsts 2024 nähere Informationen. Im Weiteren wird SBS seinen Messestand erneuern und zeitgemäss ausrüsten. Für den Ausbau des Lehrstellenangebots liess sich BBGR vom Ostschweizer Verband der Seilbahnunternehmen (OSVS) über ihren Lehrverbund informieren, dies mit der Absicht einen «Lehrverbund Graubünden» zu prüfen.

Entwicklung der ausgebildeten Seilbahn-Berufsleute in Graubünden



In den vergangenen 10 Jahren bildeten die Bündner Bergbahnen 49 Seilbahn-MechatronikerInnen EFZ (4 Lehrjahre) und 6 SeilbahnerInnen EBA (2 Lehrjahre) aus. Im Weiteren schlossen 57 Mitarbeitende aus Graubünden die Weiterbildung zum Seilbahnfachmann/-frau ab.



Bündner Lehrabgänger 2024 (v.l.n.r.): Adrian Grob (EFZ), Davos Klosters Bergbahnen AG; Jan Hunziker (EFZ), Lenzerheide Bergbahnen AG; Lino Jeuch (EFZ), Engadin St. Moritz Mountains AG; Ricco Samuele Schürch (EFZ), Davos Klosters Bergbahnen AG; Lana Sprecher (EFZ), Lenzerheide Bergbahnen AG; Mauro Trepp (EFZ), Arosa Bergbahnen AG; Gabriel Simon Weber (EFZ), VBS Schweizer Armee. Abwesend: Sandro Nuotclà (EBA), Davos Klosters Bergbahnen AG. © Seilbahnen Schweiz



Forum für Lernende

GastroGraubünden und Hotelleriesuisse Graubünden veranstalten seit 20 Jahren das «Forum für Lernende». Ein Nachwuchsprojekt mit dem Ziel, sich zu Anliegen aus dem Berufsalltag mit Fachleuten und anderen Lernenden auszutauschen sowie hierbei Spass zu haben. Der Anlass steht jeweils unter einem Motto, welches zum Nach- und Mitdenken anregen soll. In interaktiven Workshops, aufgelockert durch sportliche Events, wird das definierte Thema behandelt. Durch die Zusammenarbeit im Rahmen der Tourismusallianz wurde die Frage aufgeworfen, ob sich BBGR künftig auch engagieren möchte. Der Vorstand sprach sich für ein 4-jähriges Engagement aus, wobei er die Geschäftsstelle beauftragte, die Bedürfnisse der Mitglieder für das Themensetting abzuholen und diese in die Partnerschaft einzubringen. Das erste Forum für Lernende mit Beteiligung von BBGR fand am 9. September 2024 unter dem Motto «Take Care» statt.

Academia Engiadina

Die Geschäftsführung von BBGR engagierte sich während rund 10 Jahren im Rahmen der HFT-Ausbildung an der Academia Engiadina, Samedan, mit einem Unterrichtsblock «Einführung in die Bergbahnbranche». Im April 2023 entschieden sich die Partner, einen neuen Weg einzuschlagen und die Themen mittels eines Praxistags bei der Corvatsch AG zu vermitteln. Der erste Praxistag war dank des grossen Engagements und dem mit Stolz vermittelten Wissens der Mitarbeitenden der Corvatsch AG

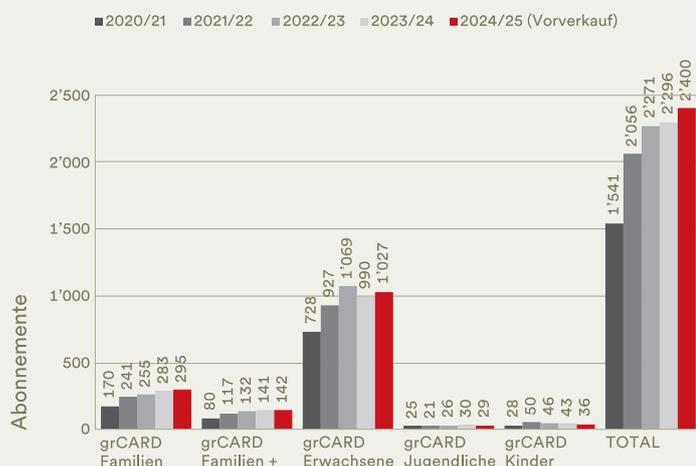
ein voller Erfolg. Trotzdem gab es Optimierungspotenzial. Für den zweiten Praxistag im April 2024 setzten sich die Partner zum Ziel die wertvolle Zeit am Berg besser zu nutzen. Deshalb wurden einzelne Ausbildungsteile wieder ins Schulzimmer verlegt. Im Unterricht wurde mit einem generellen Blick auf die Branche und deren Herausforderungen sowie dem Marketing der Corvatsch AG die Basis gelegt. Der Praxistag gewährte dann konkrete Einblicke in die Bereiche Erlebnisangebot Orma Whiskey Destillerie, Transportanlagen (Pendel- und Umlaufbahnen), Beschneigung, Pistenpräparation, Pisten-/ Rettungsdienst und Umsetzung SKUS-Richtlinien. Ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten für das Engagement, welches alles andere als selbstverständlich ist.

2.5 Marketing, Produkte, Verkauf

graubündenCARD und SnowPass

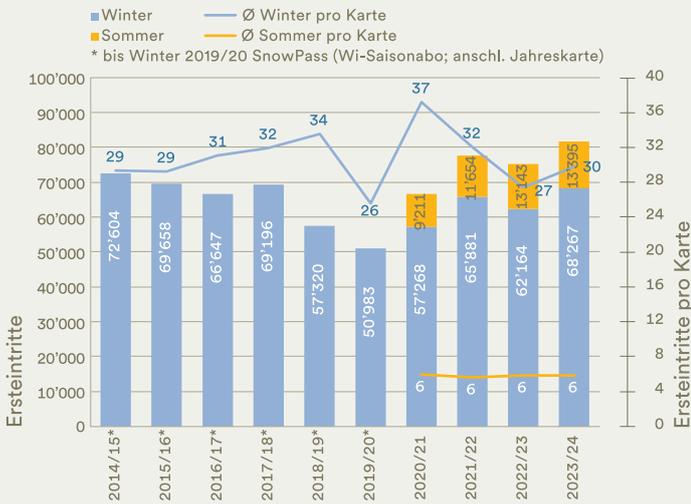
Im Geschäftsjahr 2023/24 wurde die vierte Abrechnung des Ganzjahres-Abonnement «graubündenCARD» vollzogen und der Vorverkauf 2024/25 abgeschlossen. Während das erste Jahr der graubündenCARD, bedingt durch die Covid-Pandemie, harzig verlief, durften die Unternehmen seither stetig steigende Zahlen zur Kenntnis nehmen. Der Vorverkauf 2024/25 wurde im Vergleich zum gesamten Vorjahr mit einem Plus von 4.5 % bei den Abonnements und von 2.5 % beim Umsatz abgeschlossen. Ein erfreuliches Resultat.

Verkaufte graubündenCARD



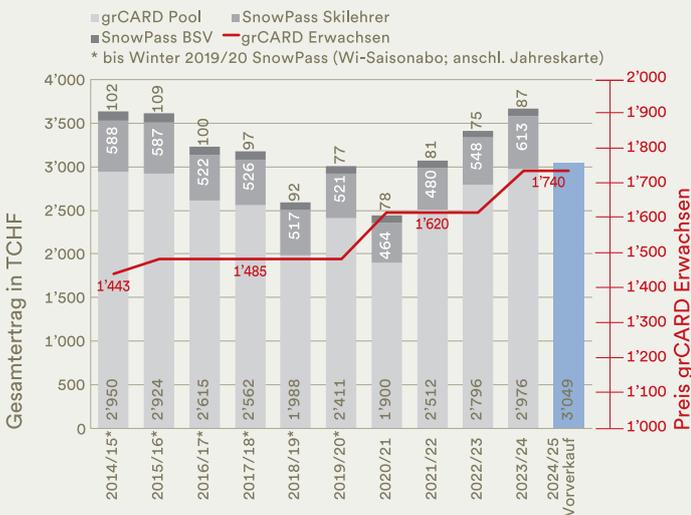
Das Total der verkauften Karten (2'296) ist im Geschäftsjahr 2023/24 im Vergleich zum Vorjahr mit 1.1 % oder 25 Karten nur geringfügig gestiegen. Dieser Zuwachs beruht in erster Linie auf der Zunahme der Verkäufe in der Kategorie Familien. Nach einer Phase der Stagnation konnten im Vorverkauf 2024/25 alle Kategorien, bis auf diejenige der Kinder, bei den Abo-Verkäufen zulegen. Total wurden im Vorverkauf 2024/25 gegenüber dem gesamten Vorjahr 104 Karten mehr abgesetzt und ein Umsatz-Plus von CHF 73'000 erzielt.

Entwicklung Ersteintritte graubündenCARD



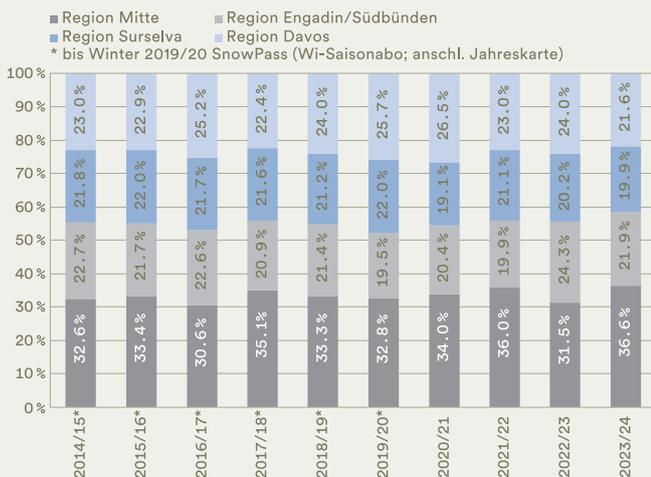
Die graubündenCARD generiert in den Bündner Bergsportgebieten im 10-jährigen Durchschnitt rund 64'000 Ersteintritte im Winter und rund 11'900 Ersteintritte im Sommer. Das Abonnement 2023/24 wurde von den Käufern durchschnittlich 30-mal im Winter und 6-mal im Sommer genutzt. Das heisst, im Durchschnitt wurden die Leistungen der Bündner Bergbahnen von BesitzerInnen der graubündenCARD alle 10 Tage in Anspruch genommen.

Entwicklung Gesamtertrag/Preis



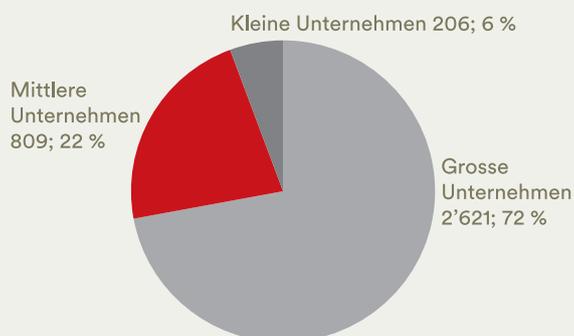
Der Gesamtertrag (graubündenCARD, SnowPass-Skilehrer, BSV-SnowPass) nahm im Jahr 2023/24 im Vergleich zum Vorjahr um rund CHF 257'000 oder 7.5 % zu, was zu 70 % auf die graubünden-CARD und 25.4 % auf den Skilehrer-SnowPass zurückzuführen ist. Die Ertragssteigerungen sind primär auf Preisanpassungen in Folge der gestiegenen Teuerung zurückzuführen. Der Gesamtertrag nähert sich den Werten vergangener Jahre an. Die Branche darf zufrieden sein, zumal die Vorverkaufszahlen 2024/25 der graubündenCARD bereits den letztjährigen Umsatz um 2.5 % übertreffen.

Entwicklung der Anteile an grCARD, SnowPass-Skilehrer und -BSV nach Regionen



Im 10-Jahres-Durchschnitt erwirtschafteten die Regionen die folgenden Anteile am Gesamtertrag der graubündenCARD bzw. des SnowPasses: Region Mitte 33.6 %; Region Engadin/Südbünden 21.5 %; Region Surselva 21.1 %; Region Davos 23.8 %. Die Verschiebungen im Geschäftsjahr 2023/24 betragen: Region Mitte +5.1 %; Region Engadin/Südbünden -2.4 %; Surselva -0.3 %; Davos -2.4 %. Der Nachholbedarf des herausfordernden Winters 2022/23 sowie der erfreuliche Saisonstart mit den frühen Schneefällen hatte zur Folge, dass die Schneesportgebiete der Region Mitte im Winter 2023/24 überproportional genutzt wurden.

Verteilung der Einnahmen grCARD, SnowPass-Skilehrer und -BSV 2023/24 in TCHF



Die Einnahmen der Kartenverkäufe (Gesamtertrag CHF 3.64 Mio. netto) werden in 4 Pools (graubündenCARD Sommer und Winter, Skilehrer, BSV) nach Ersteintritten, gewichtet mit der Wertigkeit des Bergsportgebiets anhand der Fahr-/Tageskartenpreise, an die Unternehmen verteilt. 72 % (-5 %) oder CHF 2.6 Mio. flossen an die 8 grossen Unternehmen. 22 % (+3 %) oder CHF 809'000 erhielten die 11 mittleren Unternehmen und CHF 206'000 oder 6 % (+2 %) die kleinen Unternehmen. Die prozentuale Veränderung bezieht sich auf das Vorjahr. Die Verteilung nach Unternehmensgrösse deckt sich mit der Auswertung der regionalen Verteilung.

Kommunikation

Während des Vorverkaufs der graubündenCARD wurde auch dieses Jahr wieder eine Online-Kampagne zusammen mit Graubünden Ferien umgesetzt. Die Kampagne wurde von Mitte März bis Ende April 2024 auf Social-Media und Google ausgespielt, um Outdoor-Fans, Ski- und Bike-Begeisterte sowie Familien aus der Deutschschweiz (ZH, SG, AG, TG, SZ, GL) und dem angrenzenden Ausland (FL) auf die graubündenCARD aufmerksam zu machen. Die bezahlten Online-Werbemassnahmen wurden, wie bereits in den Vorjahren, durch die Kommunikation über die Owned Media Kanäle von Graubünden Ferien ergänzt. Am parallel dazu laufenden Wettbewerb haben über 8'000 Personen teilgenommen. Die Wirksamkeit der Kampagne wird in den Seitenaufrufen der Landingpage sowie den Downloads des Bestellformulars gemessen. Diese Werte konnten im Vergleich zum Vorjahr erneut gesteigert werden. So wurden beispielsweise doppelt so viele Downloads des Bestellformulars generiert wie im Jahr 2023. Die Erfahrungen aus den vergangenen Kampagnen konnten wiederum dazu genutzt werden, um das Kampagnen-Budget noch effizienter einzusetzen.

2.6 Projekte

Power-to-X – Herstellung von Methanol als Treibstoff für Pistenfahrzeuge

Die Kehrichtverbrennungsanlage Untervaz (GEVAG) beabsichtigt, zur Reduktion des CO₂-Ausstosses die Produktion von Methanol und/oder Methan zu prüfen. Im November 2023 fragte sie deshalb die Industriellen Betriebe Chur (IBC) und BBGR für eine Beteiligung an einer Machbarkeitsstudie an. Das produzierte Methanol könnte als Treibstoff für die Pistenfahrzeuge der Bündner Bergbahnen dienen und einen Beitrag zur Reduktion der Klimaerwärmung leisten, was im ureigensten Interesse der Branche ist. Eine Machbarkeitsstudie würde zudem vom Kanton gefördert. Im Bewusstsein der Herausforderungen, entschied sich der Vorstand für ein Engagement, dies primär unter den Aspekten Fakten schaffen, Beitrag zur Problemlösung, Kommunikation und Image. Am 20. März 2024 wurde die TBF + Partner AG, Zürich, mit der Machbarkeitsstudie beauftragt. Die Erkenntnisse werden an der Generalversammlung von BBGR am 29. November 2024 öffentlich präsentiert.

Grundlagenstudie «Bedürfnisse der Arbeitnehmenden und Arbeitgebenden der touristischen Leitbranchen in Graubünden»

Mitte November 2023 präsentierte die Tourismusallianz den Schlussbericht der Grundlagenstudie

«Bedürfnisse der Arbeitnehmenden und Arbeitgebenden der touristischen Leitbranchen in Graubünden» der Öffentlichkeit. Die von der Fachhochschule Graubünden, Institut für Tourismus und Freizeit, verfasste und vom Kanton Graubünden finanzierte Studie stiess auf positive Resonanz. Die wichtigsten Erkenntnisse sind:

- Für die Arbeitnehmenden ist das Gesamtpaket entscheidend (Unternehmenskultur, Arbeitsbedingungen, Benefits, Wohnraum). Die Bedürfnisse sind sehr individuell.
- Die Zufriedenheit der Mitarbeitenden im Bündner Tourismus ist hoch (4.1 von 5). Die Softfaktoren (Teamklima, Führungskultur, Wertschätzung), bezahlbarer Wohnraum sowie genügend und qualifizierte Mitarbeitende sind wichtiger als der Lohn.
- Es zeichnet sich kein Patentrezept gegen den Arbeitskräftemangel ab. Eine «Menükarte» oder ein Strauss von Massnahmen wird zielführend sein.
- Um den individuellen Bedürfnissen gerecht zu werden, müssen neue, innovative Wege möglich sein. Diese sind zum einen zu suchen bzw. zu erarbeiten und zum anderen müssen die gesetzlichen Rahmenbedingungen diese zulassen. Dies bedingt ein Miteinander von Seiten der Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter.

Die Handlungsempfehlungen der Grundlagenstudie müssen in den nächsten Jahren auf den Stufen Unternehmen, Verbände (Arbeitgeber und Arbeitnehmer) und Staat priorisiert, angegangen und umgesetzt werden. Hierzu haben sich alle Beteiligten committet.

All-In-One (Arbeitstitel)

Mit dem Ziel, einen Wettbewerbsvorteil zu erlangen, indem potenziellen Mitarbeitenden des Bündner Tourismus nicht nur ein Job angeboten wird, sondern ein Bündel an Leistungen rund ums Arbeiten und Wohnen, ist die Projektgruppe im Dezember 2023 gestartet. Aufgrund der Praxiserfahrung der Projektgruppenmitglieder sowie der Erkenntnisse der Grundlagenstudie «Bedürfnisse der Arbeitnehmenden und Arbeitgebenden der touristischen Leitbranchen in Graubünden» wurde dann aber ein anderer Weg eingeschlagen. Im Kern beinhaltet dieser den Grundsatz, dass der Arbeitnehmende seine Bedürfnisse äussert und potenzielle Arbeitgebende ihm ein passendes Angebot unterbreiten. Hierzu soll ein «Tool» entwickelt werden,

wobei klar der Prozess/Ablauf im Vordergrund steht und nicht die digitale Lösung. Für Letzteres soll auf Bestehendem aufgebaut werden. Im Laufe des Spätsommers 2024 wird die erste Projektphase beendet mit dem Ziel, in der zweiten Phase das Detailkonzept zu erarbeiten, Partner zu akquirieren und dann ab 2026 mit der Umsetzung zu beginnen. Zurzeit laufen Abklärungen zur Finanzierung der Projektphase 2 mit Bund, Kanton und der Tourismusallianz.

Next Generation Tourism Board

Um die Hotellerie-, Gastronomie- und Bergbahn-Branche in Graubünden für den Arbeitsmarkt attraktiver zu gestalten und so dem Arbeitskräftemangel entgegenzuwirken, setzt die Tourismusallianz Graubünden auf innovative Betriebe und die nächste Generation. Im Projekt «Next-Gen Tourism Board» hat die Tourismusallianz ein Netzwerk aus engagierten, initiativen und kreativen Berufsleuten aus den 3 Branchen gebildet. Hierfür haben wir junge Menschen im Alter unter 35 Jahren gewinnen und ihnen die Möglichkeit geben dürfen, ihre eigene Zukunft im Tourismus aktiv mitzugestalten. Als Netzwerk organisiert und in Eigenverantwortung sucht das Board nach neuen Ideen und Lösungen, um die Attraktivität der Arbeit im Tourismus zu steigern. Das Board besteht zurzeit aus 13 Mitgliedern, die sich hochmotiviert und mit viel Herzblut und Einsatz engagieren. Weitere Interessierte sind herzlich willkommen und melden sich bei nextgen@gastrogr.ch. Von Seiten Bergbahnen engagieren sich die Lenzerheide Bergbahnen AG und die Engadin St. Moritz Mountains AG.

Wertschöpfungsstudie

An der Generalversammlung 2023 von BBGR präsentierte die EBP Schweiz AG, Oliver Hoff, die Ergebnisse der touristischen Wertschöpfungsstudie für die Bündner Bergbahnen. Der Kanton Graubünden veröffentlichte die gesamte Studie Ende Januar 2024, welche unter wertschoepfung-tourismus-graubuenden.ch zu finden ist. Die Daten der Bergbahnen wurden im Laufe des Frühjahrs noch mit Faktoren zum Reiseentscheid, dem Entscheidungsmoment für Aktivitäten und dem Gästeanteil, der eine Bergbahn nutzt, ergänzt. Der Bündner Tourismus verfügt nun mit einem übersichtlichen Webbericht über eine hervorragende Grundlage, die es für die Beurteilung künftiger Entwicklungen, der Definition von Strategien oder einfach als faktenbasiertes Argumentarium zu nutzen gilt. Die Bedeutung

der Bergbahnen für die Bündner Volkswirtschaft wurde deutlich aufgezeigt. In Kooperation mit dem Kanton Graubünden konnte BBGR seine Grundlagen zu einem angemessenen Preis aktualisieren.

20 Jahre Seilbahngesetzgebung

Unzufrieden durch die zur Vernehmlassung unterbreitete Richtlinie zu Art. 7 SebV (vgl. 2.7), beschäftigte sich der Vorstand von BBGR zum wiederholten Male mit dem Revisionsbedarf des Seilbahngesetzes und der Seilbahnverordnung. Themen, die immer wieder zu Unklarheiten, Mehrkosten und langwierigen Verfahren führen, sollen angegangen werden. BBGR stellte deshalb an der Regionalverbandstagung von Seilbahnen Schweiz im Frühjahr 2024 zur Diskussion, ob nach fast 20 Jahren nicht eine Revision der Gesetzgebung durch die Branche anzustossen sei. 20 Jahre sind in der heutigen Zeit lange und sollten eigentlich hierzu legitimieren. Die Idee stiess grundsätzlich auf positives Echo, wobei das geeinte Auftreten der Branche zentral ist und auch mehrmals betont wurde. Seilbahnen Schweiz nahm den Auftrag entgegen und macht sich nun Gedanken zum Vorgehen, der Involvierung der richtigen Personen, der externen Unterstützung, und dem Zeitplan.

2.7 Politisches

Richtlinie zu Art. 7 Seilbahnverordnung (SebV), Erschliessung neuer Gebiete – Vernehmlassung

Mitte August 2023 startete die Vernehmlassung zur Richtlinie zu Art. 7 SebV mit Frist bis Ende Oktober. BBGR wurde hierüber vom Kanton in Kenntnis

gesetzt und um Stellungnahme gebeten, weshalb unmittelbar die Caviezel & Partner AG, Chur, mit einer rechtlichen Analyse beauftragt wurde. Parallel hierzu wurde der Austausch mit Seilbahnen Schweiz (SBS) gesucht. SBS und BBGR erkannten sofort, dass dieses Sachgeschäft für die künftige Entwicklung der Branche von immenser Bedeutung ist. SBS beantragte deshalb Fristverlängerung bis Ende März 2024, setzte eine Steuerungsgruppe mit Branchenvertretern (BBGR: Marcus Gschwend) ein und entschied sich, die Richtlinie unter den Aspekten Recht (Caviezel & Partner AG), Umwelt (CSD Ingenieure AG) und Soziökonomie (Interface Politikstudien Forschung Beratung AG) durch externe Fachexperten beurteilen zu lassen. Geprüft wurde zum einen, inwieweit die Richtlinie Art. 7 SebV korrekt berücksichtigt und welche Konsequenzen und Auswirkungen die Richtlinie auf konkrete Entwicklungsprojekte hätte, und zum anderen, wie und wo die Richtlinie rechtlich zu verorten ist. Fazit dieser Arbeiten war eine klar ablehnende Stellungnahme. Die Richtlinie würde faktisch dazu führen, dass keine Neuerschliessungen mehr möglich sind, was dem Seilbahngesetz (SebG) und der Haltung des Bundesrats widerspricht. Gemäss Botschaft zum SebG sollen Neuerschliessungen von überdurchschnittlich geeigneten Standorten ausdrücklich möglich sein. Den Umweltschutzelementen sind in jedem Fall die wirtschaftlichen Interessen der «überragenden volkswirtschaftlichen Bedeutung der Seilbahnen im Berggebiet» gegenüberzustellen. Im Weiteren wurde in der Vernehmlassung deutlich zum Ausdruck gebracht, dass das gewählte Vorgehen, nämlich das Erarbeiten einer in vielen Belangen rechtlich nicht haltbaren Richtlinie durch die



Bundesverwaltung (BAV, ARE, BAFU, SECO) ohne Einbezug der in der Sache zuständigen Kantone und der Branche, als nicht zweckmässig noch zielführend beurteilt wird. Die Auswertung der Vernehmlassung läuft noch. Im Spätsommer/Herbst 2024 sind Informationen zum weiteren Vorgehen zu erwarten. In der Zwischenzeit hat SBS diverse informelle Gespräche geführt und die Position der Branche unterstrichen.

Teilrevision Geoinformationsgesetz – Vernehmlassung

Das Amt für Landwirtschaft und Geoinformation Graubünden machte BBGR auf die Vernehmlassung zur Änderung des Geoinformationsgesetzes des Bundes aufmerksam, welche die Einführung eines Leitungskatasters Schweiz vorsieht. BBGR informierte Seilbahnen Schweiz und brachte sich in die Vernehmlassung ein. Die Änderung wurde mit folgenden Begründungen abgelehnt: Doppelspurigkeiten zwischen Bund und Kanton; Bund soll Voraussetzungen schaffen, dass die kantonalen Leitungskataster kompatibel sind (z. B. Datenstandards definieren), aber nicht selbst tätig werden; alle Bau- oder Leitungsprojekte sind mit den entsprechenden Grundeigentümern abzusprechen, wobei die regionalen Grundbuchämter massgebend sind. Im Weiteren ist nicht klar definiert, ob Grundeigentum der Bürgergemeinden, Alpkooperationen etc. als Staats- oder Privateigentum anzusehen ist.

Altlastenkataster Seilbahnen

Im Frühjahr 2024 forderte das Bundesamt für Verkehr (BAV) die Unternehmen mit bundeskonzessionierten Anlagen auf einen Fragekatalog zur The-

matik «Altlasten» auszufüllen. Nach mehreren Rückmeldungen der Mitglieder nahm BBGR Kontakt mit der zuständigen Stelle beim Amt für Natur und Umwelt auf. Fazit: Das Vorgehen des BAV war weder mit dem Kanton abgesprochen noch koordiniert. Der Fragekatalog des BAV schliesst auch kantonal konzessionierte Anlagen und die im BaB-Verfahren erstellten Infrastrukturen mit ein, jedoch nur bei den Unternehmen mit bundeskonzessionierten Anlagen, da Unternehmen mit nur kantonal konzessionierten Anlagen nicht angeschrieben wurden. Seilbahnen Schweiz intervenierte im Managementboard und BBGR empfahl seinen Mitgliedern an der Umfrage nicht teilzunehmen.

Postulat Dittli – Was ist Tourismusverkehr?

Der Urner Ständerat Josef Dittli reichte im Jahr 2022 ein Postulat ein, in welchem er den Bundesrat auffordert, zusammen mit der Wissenschaft und der Praxis, eine Definition für den touristischen Verkehr zu erarbeiten und diesen in Zukunft systematisch zu erfassen. Der Bundesrat beantragte die Annahme des Postulats, worauf unter anderem auch BBGR im Sommer 2023 zu einem Workshop an die Hochschule Luzern eingeladen wurde. Unser Diskussionsbeitrag hielt sich im hochwissenschaftlichen Diskurs in Grenzen.

Auf kantonaler Ebene sind im Berichtsjahr 2023/24 die folgenden Sachgeschäfte erwähnenswert:

Amt für Wald und Naturgefahren (AWN) – Erweiterung Gefahrenzonen

Im vergangenen Jahr sind bei BBGR mehrere Rückmeldungen zu Anpassungen der Gefahrenzonen



eingegangen, von welchen die Unternehmen keine Kenntnis hatten. Die Bergbahnen äusserten ihre Unzufriedenheit, klagten über fehlenden Einbezug und forderten BBGR auf beim AWN vorstellig zu werden. Anfangs Mai 2024 fand ein konstruktiver Austausch stand. Themen waren Prozesse bei der Erweiterung der Gefahrenzonen, der Einbezug der Bergbahnunternehmen und betriebliche Massnahmen. Die Erkenntnisse:

- Das AWN beauftragt externe Firmen mit der Gefahrenbeurteilung. Diese Firmen sollten die Bergbahnen vor Ort miteinbeziehen. Dies funktioniert bedingt, da nur die Grundeigentümer angeschrieben werden und nicht auch die Bewirtschafter. Das AWN wird diesen Sachverhalt künftig beachten und explizit auf den Einbezug der Bergbahnen hinweisen. BBGR sensibilisiert seine Mitglieder.
- Die Gemeinden sind verpflichtet, die Beschlüsse der kantonalen Gefahrenkommission, die auf den externen Gutachten beruhen, bei Revisionen der Ortsplanung umzusetzen. Die Entscheide der kantonalen Gefahrenkommission sind jedoch bereits zuvor behördenverbindlich, womit sie bei Plangenehmigungsverfahren für bundes- und kantonal-konzessionierte Anlagen massgebend sind, ohne dass sie in den Ortsplanungen ersichtlich werden.
- Betriebliche Massnahmen (wie z. B. Sprengmasten) werden nicht akzeptiert, da der SLF-Leitfaden «Berücksichtigung der Lawinen- und Schneedruckgefährdung bei Seilbahnen» aus dem Jahr 2015 diese explizit ausschliesst. BBGR hat dieses Thema anlässlich der Regionalverbandstagung im Frühjahr 2024 eingebracht. Seilbahnen Schweiz wird die Überarbeitung des Lawinenleitfadens beim Bundesamt für Verkehr fordern. Die Zeiten haben sich seit 2015, insbesondere im Bereich der Digitalisierung, geändert.

Klimafondsgesetz Graubünden – Vernehmlassung

BBGR entschied sich, zum Entwurf des Klimafondsgesetzes gemeinsam mit den Dachorganisationen der Wirtschaft Graubünden Stellung zu nehmen. Grundsätzlich wurde das Ziel des Aktionsplans Green Deal befürwortet, das vorgelegte Klimafondsgesetz jedoch kritisch beurteilt. Unterstützt wird die Gesetzesvorlage nur, wenn auf eine Spezialfinanzierung sowie die Förderung von kantons-eigenen Massnahmen verzichtet wird. Die bis 2050 jährlich benötigten Mittel von rund CHF 36 Mio.

sollen mehrheitlich über den kantonalen Finanzhaushalt alimentiert werden. Die Alimentierung des Kredits über einen LSVA-Anteil sowie aus frei verfügbarem Eigenkapital wird unterstützt. Weitere Finanzierungsquellen, insbesondere neue oder höhere Gebühren und Steuern, werden dezidiert abgelehnt. Sie würden den Wirtschaftsstandort schwächen. Die kantons-eigenen Massnahmen, im Sinne der Vorbildfunktion, können über ordentliche Kredite finanziert werden. Im Weiteren haben sich die Wirtschaftsverbände in erster Linie für gute Rahmenbedingungen und erst in zweiter Linie für Förderbeiträge ausgesprochen. Bei den Fördermassnahmen müssen der Technologietransfer, die Technologieneutralität und das Wettbewerbsprinzip gelten. Dass die Vorlage auf neue Verbote und Regulierungen verzichtet, wurde begrüsst. Künftig gilt es aber auch bestehende Fehlanreize und Regulierungen in Spezialgesetzgebungen abzubauen, die dem Zweck des Klimafondsgesetzes entgegenstehen. Wir sind gespannt, wie die Gesetzesvorlage, welche im Parlament zur Diskussion gestellt wird, letztlich ausgestaltet ist.

Biodiversitätsstrategie Graubünden – Vernehmlassung

Die Biodiversitätsstrategie Graubünden zeigt klar auf, dass der Handlungsbedarf vor allem in den Tälern besteht bzw. der abnehmenden Höhenkurve folgend zunimmt. Im Weiteren wurde BBGR vom Amt für Natur und Umwelt attestiert, dass die Bergbahnen schon heute ihren Beitrag zum Erhalt und zur Pflege der Biodiversität leisten. In Anbetracht dieser Ausgangslage und der Tatsache, dass die Biodiversitätsstrategie keine neuen Einschränkungen vorsieht, sondern die Eigenverantwortung stärkt, hat BBGR das Gesamtpaket (Grundlagenbericht, Strategiebericht und Massnahmenband) als angemessen beurteilt. Unterstrichen wurde explizit, dass BBGR unter Gleichwertigkeit der Themen nicht nur die Gleichwertigkeit von Sachthemen, sondern den Nachhaltigkeitsansatz (Umwelt, Gesellschaft, Wirtschaft) versteht und davon ausgeht, dass der Kanton dies ebenfalls tut. Bei den Massnahmen forderte BBGR den Einbezug beim Integralen Wassermanagement, der Aufwertung und Vernetzung der Kleingewässer in höheren Lagen sowie bei der Revitalisierung und Sanierung von hydrologisch beeinträchtigten Mooren, welche durch eine Wintersportzone überlagert sind. Zudem signalisierte BBGR, dass die Branche offen für eine spezifische Weiterbildung für ihre Baugruppen ist.



Betreffend Finanzierung äusserte sich BBGR kritisch und regte an zu prüfen, ob es richtig sei, die 745 Stellenprozente unbefristet zu schaffen, anstatt eine Projektfinanzierung in Betracht zu ziehen, bei welcher Projekte auch ausgelagert werden könnten.

Rettungsgesetz Graubünden – Vernehmlassung

Im Frühsommer 2024 liess sich BBGR zum neuen Gesetz über die Organisation des Rettungswesens im Kanton Graubünden, mit den entsprechenden Ergänzungen in anderen Erlassen, vernehmen. Das Gesetz wird im Grundsatz begrüsst. Zu den Details bemerkte BBGR, dass gemäss seiner Beurteilung Transporte von Talstationen der Bergbahnen zu einer Arztpraxis oder einem Spital, die keine Betreuung durch medizinische Fachpersonen oder besondere Einrichtungen des Transportfahrzeuges voraussetzen, nicht unter das Rettungsgesetz fallen. Wäre dies so, bestünden keine Ansprüche auf Unterstützung durch kantonale Beiträge, sofern diese Dienstleistungen nicht ausdrücklich als beitragsberechtigt anerkannt würden. Dies dürfte jedoch nicht im Sinne des Rettungsgesetzes sein, zumal gerade diese Dienstleistungen der Gemeinden und Bergbahnen zu einer massgeblichen Entlastung des Rettungsdienstes beitragen und eine Fokussierung auf den Primärauftrag gewährleisten. In diesem Sinne beantragte BBGR die Anerkennung und Mitfinanzierung dieser Dienstleistung. Im Weiteren äusserte sich BBGR zu den Bewilligungsvoraussetzungen, sofern die vorgängig erwähnten Dienstleistungen anerkannt würden sowie zu Fristen, Verantwortlichkeiten und Kosten bei Events.

Tourismusstrategie Graubünden

Ausgelöst durch einen Auftrag von Grossrätin Vera Stiffler im April 2021, erarbeitete die Regierung die Tourismusstrategie Graubünden, einen Orientierungsrahmen für das Bündner Tourismussystem. Unter Federführung des Departements für Volkswirtschaft und Soziales und des Amtes für Wirtschaft und Tourismus, mit externer Begleitung durch die Brugger und Partner AG, Zürich, sowie mit einer Begleitgruppe von Fachleuten wurde die Tourismusstrategie Graubünden erarbeitet. In diesem rund einjährigen Prozess durfte auch BBGR, vertreten durch den Geschäftsführer, mitwirken. Die Tourismusstrategie beinhaltet ein Zukunftsbild und strategische Ziele 2030, mit welchen die Regierung ihre Haltung zum Bündner Tourismus zum Ausdruck bringt.

Strategie Langsamverkehr.

Zur Erarbeitung einer Strategie Langsamverkehr haben die Departemente für Infrastruktur, Energie und Mobilität sowie Volkswirtschaft und Soziales Graubünden, unter der externen Begleitung der EBP Schweiz AG, zu 4 halbtägigen Workshops im Zeitraum von Dezember 2023 bis Juli 2024 eingeladen. Die Interessen und Anliegen der Workshop-Teilnehmer waren vielfältig und nicht einfach zu bündeln. Die Geschäftsführung von BBGR war ein wenig erstaunt, dass die bisherigen Erfolge im touristischen Langsamverkehr Graubündens (graubündenBIKE, graubündenHIKE, graubündenTRAIL) in der künftigen Strategie nicht mehr Gewicht erhalten. Welches Unternehmen würde strategische Erfolgspositionen stiefmütterlich behandeln? Der EBP Schweiz AG, dem Projektteam und dem Lenkungsausschuss kommt nun die nicht einfache Aufgabe zu, den Prozess abzuschliessen und die Strategie zu «finishen».

Ostschweizer Parlamentarier-Skirennen

Am 8. März 2024 engagierten sich der Ostschweizer Verband für Seilbahnunternehmungen und BBGR zum 7. Mal am Ostschweizer Parlamentarier Skirennen, welches dieses Jahr im Skigebiet Arosa Lenzerheide stattfand. Das Ausschenken von «Ovi» und «Schoggi» vor dem 1. Lauf sowie der Apéro mit Bündner Röteli und Appenzeller sowie regionalen Spezialitäten nach dem 2. Lauf im Ziel gehört schon zur Tradition und wird sehr geschätzt. Der Anlass eignet sich bestens, um in ungezwungener Atmosphäre Beziehungen zu pflegen und zur Sensibilisierung für Anliegen der Branche beizutragen.



Zielapéro Ostschweizer Parlamentarier-Skirennen, © OSVS, BBGR

3. Beziehungen zu Dritten

3.1 Seilbahnen Schweiz (SBS)

Die Zusammenarbeit zwischen SBS und BBGR findet sowohl auf strategischer wie auch operativer Ebene statt. Seit der SBS-Generalversammlung 2023 wird BBGR neu durch Adrian Jordan, Geschäftsleitungsmitglied Engadin St. Moritz Mountains AG, im Vorstand vertreten. Im März 2024 ernannte ihn der SBS-Vorstand zum Vizepräsidenten. Wie angekündigt nimmt Adrian Jordan seit seiner Wahl auch als Beisitzer an den Vorstandssitzungen von BBGR teil und gewährleistet damit die Durchgängigkeit auf strategischer Ebene. BBGR ist überzeugt, dass sich der Fokus von SBS in den nächsten Monaten verändern wird und das Engagement für bessere Rahmenbedingungen, insbesondere BAV, ARE und BAFU einen noch grösseren Stellenwert einnehmen muss. Ein Anliegen, welches Adrian Jordan schon seit Jahren zielstrebig und konsequent verfolgt.

Thematisch war die Zusammenarbeit mit SBS in den letzten Monaten, nebst den bereits in den Kapiteln 2.4, 2.6 und 2.7 erwähnten Aktivitäten vor allem durch folgende Themen geprägt: Datenmanagement, Projekt Schneekompass, Nachhaltigkeitsberichterstattung, Anpassungsbedarf beim Leitfaden «Berücksichtigung der Lawinen- und Schneedruckgefährdung bei Seilbahnen», Austausch zwischen SBS-Technik und BBGR. Bei letzterem standen nebst den Informationen des Bereichs Technik die beiden Themen «Mangel an technischen Leitern» und «Stand für Berufsmessen» im Fokus. Die beiden Themen wurden in Gruppen aufgearbeitet. Erkenntnisse und Erwartungen sollen nun in die weitere Arbeit von SBS einfließen.

Im Weiteren engagieren sich Mitglieder von BBGR in der Expertengruppe Technik (Andreas Sturzenegger, Arosa Bergbahnen AG; Silvio Schmid, Andermatt-Sedrun Sport AG), der Projektgruppe Schneekompass (Vidal Schertenleib, Davos Klosters Bergbahnen AG), der Steuerungs- und Projektgruppe Mangel an Technischen Leitern (Andreas Sturzenegger, Arosa Bergbahnen AG; Thomas Brunner, Engadin St. Moritz Mountains AG) sowie bei der Umsetzung der Strategie Nachhaltigkeit (Adrian Jordan, Engadin St. Moritz Mountains AG; Senta Gautschi, Weisse Arena Gruppe; Vidal Schertenleib, Davos Klosters Bergbahnen AG).

3.2 Tourismusallianz

Die Zusammenarbeit der Tourismusallianz (Gastro-Graubünden, Hotelleriesuisse Graubünden, BBGR) war in diesem Jahr primär durch die Zusammenarbeit in den initiierten Projekten zum Thema Arbeitskräftemangel geprägt (vgl. 2.6). Zur Beziehungspflege mit der Bündner Politik organisierte die Tourismusallianz am 13. Februar 2024 einen Austausch mit dem Tourismusclub des Grossen Rates. Hierbei präsentierten Regierungsrat Marcus Caduff sowie Reto Bleisch und Luzius Stricker, Amt für Wirtschaft und Tourismus, die Ergebnisse der touristischen Wertschöpfungsstudie Graubünden und zeigten die Bedeutung des Tourismus für die Bündner Volkswirtschaft auf. Marc Tischhauser erläuterte im Namen der Tourismusallianz die Resultate der Grundlagenstudie «Bedürfnisse der Arbeitnehmenden und Arbeitgebenden der touristischen Leitbranchen in Graubünden». Die Zusammenarbeit in der Tourismusallianz ist unbürokratisch, effizient und effektiv.

3.3 Wirtschaftskammer Tirol – Fachgruppe Seilbahnen

Im Geschäftsjahr 2023/24 fand das 47. Symposium der Fachgruppe Seilbahnen der Wirtschaftskammer Tirol und von BBGR statt. Mitte Januar 2024 trafen sich die Vertreter der Tiroler und Bündner Bergbahnunternehmen in der Destination Engadin St. Moritz. Die Oberengadiner Bergbahnen respektive Markus Moser und Markus Meili mit ihren Teams präsentierten sich als hervorragende Gastgeber und verwöhnten die Teilnehmer sowohl auf den Pisten wie auch kulinarisch. Die Fachgespräche fokussierten auf den Themen «Alternative Finanzierung der Beschneigungsinfrastruktur», Erhebungen zum Stromverbrauch und dem Wasserbedarf der österreichischen Seilbahnen, den Umfrageergebnissen der Grundlagenstudie «Bedürfnisse der Arbeitnehmenden und Arbeitgebenden der touristischen Leitbranchen in Graubünden» sowie den Bestrebungen des Verbandes, die Österreichischen Seilbahnen als attraktive Arbeitgeber weiterzuentwickeln und zu positionieren. Bei letzterem präsentierte Benny Pregonzer interessante Ansätze der Bergbahnen Fiss Serfaus Ladis. Besichtigt wurden die Skigebiete Corvatsch mit dem Erlebnisangebot Orma Whiskey Destillerie, Corviglia und Diavolezza, wobei sich die Engadiner Bergwelt von ihrer besten Seite zeigte und die Bergbahnherren höherschlagen liess. Das 48. Symposium findet vom 8. bis 10. Januar 2025 in St. Anton statt.

3.4 VITALPIN – wir leben Alpen

Nach einer turbulenten Phase prägten die letzten Monate VITALPIN durch die Neuausrichtung. Der neue Obmann, Elmar Pichler Rolle, nahm die anstehenden Aufgaben mit seinem Vorstand zügig an die Hand. Der begonnene Strategieprozess wurde fortgeführt, der Kontakt zu den Mitgliedern gesucht, die Finanzierung gesichert und die Geschäftsstelle neu besetzt. Nach der internen Reorganisation gilt es nun mittels konkreter Projekte/Massnahmen Mehrwerte für die Mitglieder zu generieren. Hierbei kommt der Schweiz bzw. Graubünden eine besondere Rolle zu, da wir vielfach mit Herausforderungen, welche unsere Österreicherischen, Südtiroler und Bayrischen KollegInnen beschäftigen, nicht oder nicht mehr konfrontiert sind. Dies ist grösstenteils auf unterschiedliche Ausgangslagen (mind. 2/3 inländische Gäste, Qualitätstourismus aufgrund der Frankenstärke, touristische Entwicklungszyklen) zurückzuführen. Schlussfolgernd daraus stehen für BBGR primär mittel- und langfristige Herausforderungen der Alpenländer im Fokus. Die Anliegen von BBGR werden von Silvio Schmid, Ehrenmitglied BBGR, im Vorstand von VITALPIN vertreten – herzlichen Dank. BBGR engagierte sich im Geschäftsjahr 2023/24 konkret, indem es ein Webinar zur Kommunikation der Erkenntnisse aus der touristischen Wertschöpfungsstudie Graubünden anregte. Die Präsentation erfolgte durch Regierungsrat Marcus Caduff sowie

Reto Bleisch und Luzius Stricker, Amt für Wirtschaft und Tourismus. Beim anschliessenden Ländervergleich war interessant, dass Graubünden über die höchste volkswirtschaftliche Bedeutung des Tourismus verfügt, aber gleichzeitig auch über die besten Grundlagen und somit auch Argumente, die es zu nutzen gilt.

3.5 Handelskammer und Arbeitgeberverband Graubünden (HKGR)

Die Berührungspunkte zwischen BBGR und der HKGR konzentrierten sich im Geschäftsjahr 2023/24 auf Vernehmlassungen. Besonders erwähnenswert ist hier die gemeinsame Stellungnahme zum Klimafondsgesetz im Rahmen des Aktionsplans Green Deal. Zum einen organisierte die HKGR einen Austausch mit den Amtsleitern des Amtes für Energie und Verkehr, Thomas Schmid, und des Amtes für Natur und Umwelt, Remo Fehr, und zum anderen initiierte sie eine Gruppe, welche sich vertieft mit der Vernehmlassung auseinandersetzte. Zwei Plattformen, welche für die Meinungsbildung sehr hilfreich waren (vgl. 2.7). Für BBGR ist es von Vorteil, sich auf diejenigen Sachgeschäfte konzentrieren zu können, die von besonderem Brancheninteresse sind. Allgemein touristische Themen werden mit der Tourismusallianz und Themen von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse über die HKGR bzw. die Dachorganisationen der Wirtschaft koordiniert.



4. Facts & Figures

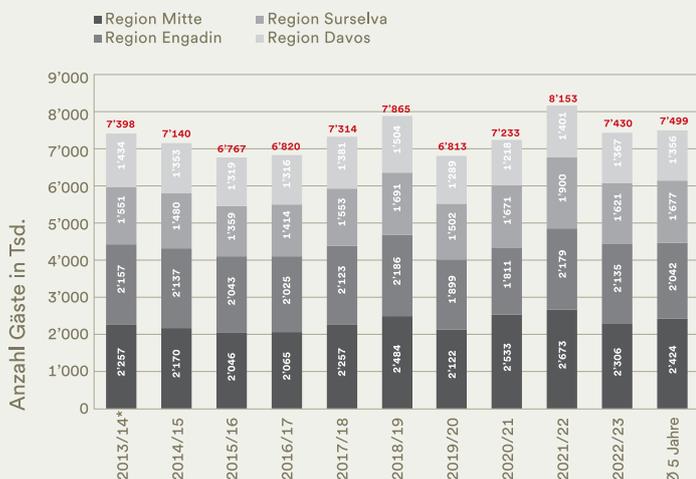
Bergbahnen Graubünden

Basis der statistischen Erhebungen bildet die Auswertung der Jahresrechnungen 2022/23 der Mitglieder von BBGR. Die Auswertung vereint 97.9 % des Bündner Verkehrsertrages auf sich.

(*) Seit dem Geschäftsjahr 2014/15 werden die Sedrun Bergbahnen AG und die Pradaschier AG TOP in den Auswertungen der Jahresrechnungen nicht mehr berücksichtigt. Die Sedrun Bergbahnen AG ist in der Andermatt-Sedrun Sport AG aufgegangen und gehört seither statistisch zur Region Zentralschweiz. Die Pradaschier AG TOP veröffentlicht ihre Daten nicht mehr. In den Mehrjahresvergleichen (> 5 Jahre) wurden die beiden Unternehmen in Abzug gebracht bzw. nicht mehr berücksichtigt.



Gästeentwicklung



Mit einer Gästeanzahl (Ersteintritte) von rund 7.4 Mio. liegt das Jahr 2022/23 leicht unter dem 5-Jahres-Durchschnitt. Gegenüber dem Spitzenjahr 2008/09 mit 8.7 Mio. Ersteintritten fehlen rund 1.3 Mio. Gäste oder 15%. Wird das Jahr 2022/23 in Sommer und Winter aufgesplittet, ist festzustellen, dass der Sommer 2022 mit 1.46 Mio. Ersteintritten, nach den Pandemie Jahren 2020 und 2021, der Drittbeste war. Trotz der sehr herausfordernden Schneesituation liegt der Winter 2022/23 mit 5.9 Mio. Ersteintritten im 10-Jahres-Durchschnitt. Spitzenwinter ist mit 7.5 Mio. Gästen der Winter 2007/08.

Entwicklung Verkehrsertrag Winter



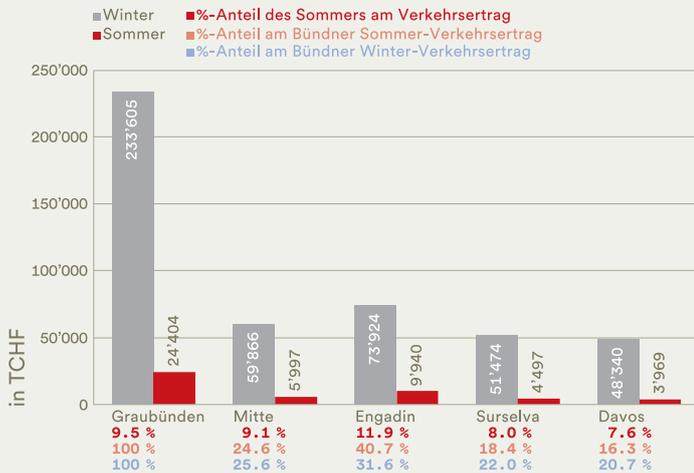
Der Verkehrsertrag des Winters 2022/23 nahm im Vergleich zum Vorjahr um CHF 18.5 Mio. oder 7.3% ab. Erfreulicherweise erzielten die Bündner Bergbahnen damit, trotz der sehr herausfordernden Schneesituation, den zweithöchsten Verkehrsertrag der letzten 10 Jahre. Ein deutliches Zeichen, dass die Dienstleistungen der Bergbahnen nach wie vor einem Bedürfnis entsprechen und wertgeschätzt werden. Beim Blick aus Branchensicht gilt es allerdings zu erwähnen, dass die Differenzen zwischen den einzelnen Gebieten oder Unternehmen teils beachtlich waren. Grundsätzlich profitierten im Winter 2022/23 hochalpine Gebiete und diejenigen, welche durch die technische Beschneidung ein ansprechendes Angebot garantieren konnten. Gemäss Monitoring wird der Verkehrsertrag des Winters 2023/24 um 5.3% oder CHF 12.4 Mio. gegenüber 2022/23 zunehmen.

Entwicklung Verkehrsertrag Sommer



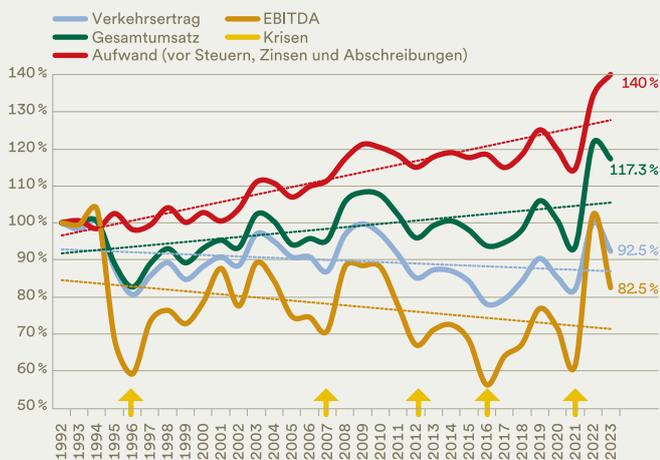
Erfreulicherweise konnten die Bündner Bergbahnen im Sommer 2022 die positive Entwicklung der Pandemie-Jahre nochmals toppen. Mit einem Verkehrsertrag von CHF 24.4 Mio. erzielten sie den höchsten Sommer-Verkehrsertrag. Die Entwicklung des Sommers 2023, gemäss Monitoring -1.6% oder -CHF 0.4 Mio. gegenüber dem Vorjahr, deutet auf eine Stagnation hin, die jedoch nicht beunruhigt. Dies, da die Bedeutung des Sommerverkehrs, trotz einer Steigerung von 79.3% in den letzten 10 Jahren, nach wie vor untergeordnet ist. Der Winter finanziert die Entwicklung des Sommers und wird dies auch noch in absehbarer Zeit tun.

Verkehrsertrag Sommer und Winter 2022/23



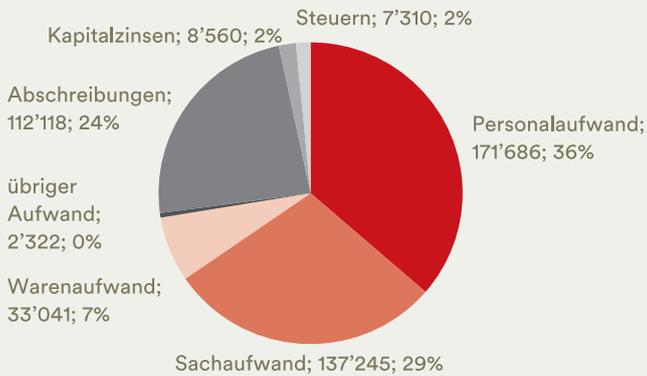
Im Geschäftsjahr 2022/23 stieg der Anteil des Sommer-Verkehrsertrags auf rund 9.5 % (Vorjahr 8 %). Dies ist primär auf die rückläufige Entwicklung des Winter-Verkehrsertrags zurückzuführen. Absolut steigerten alle Regionen ihre Sommer-Verkehrserträge. Relativ stagnierte die Region Engadin, während die anderen Regionen beim Sommer-Anteil zulegten. Im Winter steigerten die Regionen Engadin/Südbünden (+3.1 %) und Davos (+0.4 %) ihre Marktanteile auf Kosten der Regionen Mitte (-1.3 %) und Surselva (-2.3 %). Aufgrund der herausfordernden Schneesituation im Winter 2022/23 erstaunt dies jedoch wenig.

Teuerungsberichtigte Entwicklung von Umsatz, Verkehrsertrag, Aufwand und EBITDA



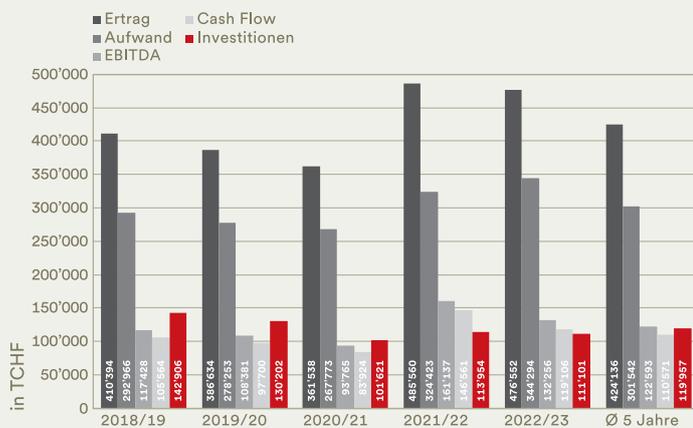
Die Entwicklungstrends seit dem «Spitzenjahr» des Bündner Tourismus im Jahr 1992 verdeutlichen die Herausforderungen der Bergbahnbranche. Während die Erträge stagnieren bzw. rückläufig sind, nehmen die betrieblichen **Aufwendungen** (vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) zu, was sich im rückläufigen **EBITDA** zeigt. In der Tendenz steigt der **Gesamtertrag** bei abnehmendem Verkehrsertrag. Die Trends zur Angebotsdifferenzierung und zum Erlebnisangebot aus einer Hand zeigen sich im Auseinanderdriften des **Verkehrsertrags** und des Gesamtertrags. Die Zunahme des Betriebsaufwands ist zum einen auf die veränderten Kundenbedürfnisse (Beschneigung, Pistenpräparation, komfortablere Anlagen) und zum anderen auf die sich stetig verschärfenden Rahmenbedingungen zurückzuführen. Zudem musste die Branche innert kurzer Zeit vier herausfordernde Krisen bewältigen. Aus Sicht von BBGR stellt sich deshalb vor allem die Frage, wie kann die Branchenorganisation ihre Mitglieder beim Senken der Kosten unterstützen. Stichworte sind: Optimierung von Verfahren, administrative Entlastung, Abgaben etc.. Massnahmen zur Verbesserung der Ertragssituation sind unternehmerische Aufgaben und Pflicht jedes Mitglieds.

Aufwandsanteile der Bergbahnen in Graubünden 2022/23 in TCHF/Prozent



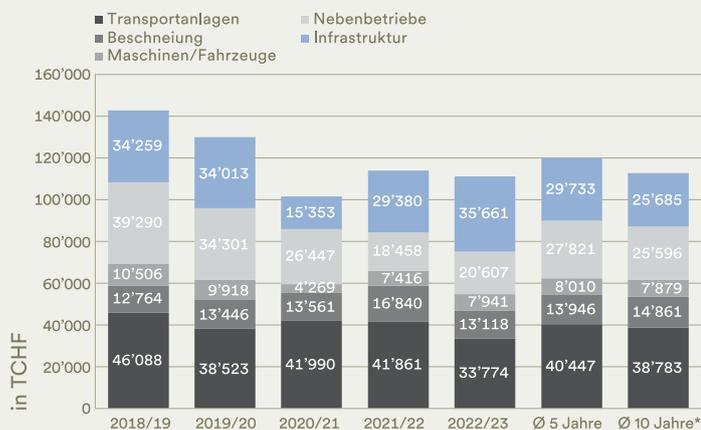
Die prozentuale Aufteilung des gesamten Aufwands der Bündner Bergbahnen zeigt zum einen, dass die Bergbahnbranche sehr investitionsintensiv ist (24 % Abschreibungen) und zum anderen verdeutlicht sie die hohe Bedeutung des Personal- und Sachaufwands. Beim Sachaufwand schlagen insbesondere die Energie- (Strom, Diesel) und Unterhaltskosten des Anlagen- und Maschinenparks zu Buche. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Gesamtaufwand um CHF 21.1 Mio. oder 4.7 % gestiegen. Hierbei stiegen insbesondere der Warenaufwand (+25.3 %), der Personalaufwand (+12.1 %), die Kapitalkosten (+6.1 %) und der Sachaufwand (+4.9 %). In derselben Periode nahm der Ertrag um 1.9 % oder CHF 9 Mio. ab.

Finanz-Eckwerte Bergbahnen Graubünden



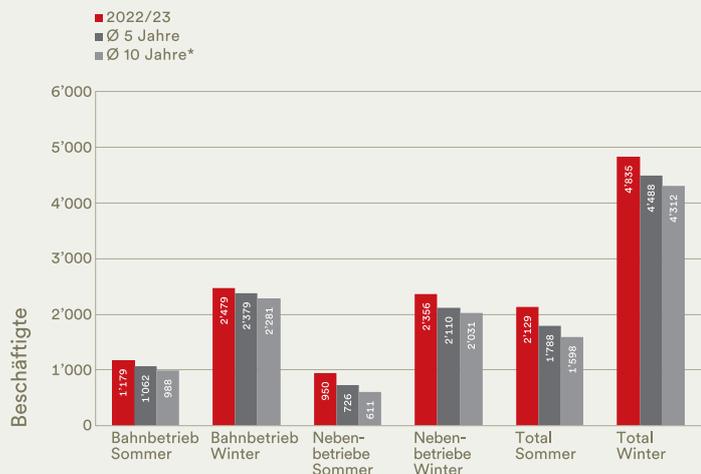
Sowohl die EBITDA-Marge (-5.4 %) wie auch die CashFlow-Rate (-5.2 %) der Branche waren im Geschäftsjahr 2022/23 rückläufig. Sie liegen jedoch über den langjährigen Durchschnitt. In Anbetracht der Herausforderungen (Schneesituation, Energiepreise) ein Ergebnis, mit welchem die Branche zufrieden sein darf. Die Ergebnisse der einzelnen Mitglieder unterscheiden sich aber teils beachtlich. Grundsätzlich profitierten im Geschäftsjahr 2022/23 hochalpine Schneesportgebiete und/oder Gebiete mit einem ansprechenden Angebot an technischer Beschneidung. Im Jahr 2022/23 investierten die Bündner Bergbahnen insgesamt CHF 111.1 Mio.. Dies sind 7.4 % weniger als im 5-Jahres-Durchschnitt, entspricht aber dem 10-Jahres-Durchschnitt. Die selbsterwirtschafteten Mittel deckten die Investitionen. Das aggregierte Fremdkapital der Bündner Bergbahnen nahm im Geschäftsjahr 2022/23 um CHF 36.9 Mio. oder 6 % ab und beläuft sich nun auf CHF 579.6 Mio.. Dem Fremdkapital steht ein Eigenkapital von CHF 387.5 Mio. (40 %) gegenüber, was im Vergleich zum Vorjahr eine Zunahme von 3 % bedeutet. Anlagewerte von CHF 746.4 Mio., die 22.5 % der Anschaffungswerte betragen, gilt es noch abzuschreiben. Nebst dem Umlaufvermögen von CHF 174.8 Mio. verfügen die Unternehmen über Finanzanlagen und Beteiligungen im Wert von CHF 45.9 Mio..

Entwicklung der Investitionen



Die Entwicklung der Investitionstätigkeit der Bündner Bergbahnen zeigt, dass die Unternehmen in den vergangenen 10 Jahren im Durchschnitt CHF 38.8 Mio. pro Jahr in Transportanlagen, CHF 14.9 Mio. in die Beschneigung, CHF 7.9 Mio. in Maschinen und Fahrzeuge, CHF 25.6 Mio. in Nebenbetriebe (Gastronomie, Rental etc.) und CHF 25.7 Mio. in Infrastrukturen (Grundstücke, IT, Mitarbeiterunterkünfte etc.) investierten. Tendenziell nehmen die Investitionen in Nebenbetriebe und Infrastrukturen zu. Dies dürfte eine Folge der zunehmenden Differenzierung der unternehmerischen Aktivitäten und damit verbunden des «In-sourcing der Margen» sowie der Stärkung des Sommerangebots sein. Nur ein Drittel der Schweizer Bergbahnunternehmen kann die notwendigen Ersatzinvestitionen selber finanzieren, zwei Drittel ist auf externes/neues Kapital angewiesen (HSLU, Lütolf/Lengwiler).

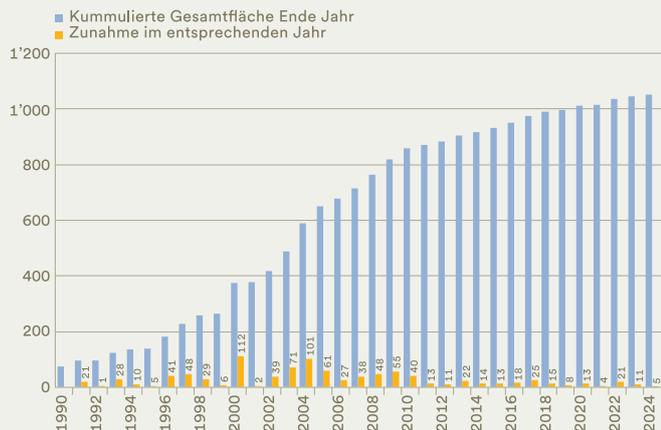
Beschäftigte Bergbahnen Graubünden 2022/23



Die Anzahl der Beschäftigten nahm 2022/23 im Vergleich zum Vorjahr im Winter um 5.2 % und im Sommer sogar um 16.6 % zu. Den markantesten Anstieg verzeichnen die Nebenbetriebe im Sommer mit 26.6 %, was mit der Entwicklung des Sommers sowie der Angebotsdifferenzierung zusammenhängen dürfte. Im Vergleich mit den langjährigen Durchschnitts ist sowohl im Winter wie im Sommer eine Zunahme der Beschäftigten zu verzeichnen. Im Geschäftsjahr 2022/23 waren 4'835 Mitarbeitende im Winter tätig, wovon 2'479 im Bahnbetrieb und 2'356 in den Nebenbetrieben (Hotellerie, Gastronomie, Skischule, Sportartikelverkauf etc.). Im Sommer sind 1'179 Mitarbeitende im Bahnbetrieb und 960 in den Nebenbetrieben beschäftigt.

Entwicklung der Beschneigungsfläche in ha

(Quelle: Amt für Raumentwicklung Graubünden, Stand 31.08.2024)



Die Bündner Bergbahnen beschneien heute 47 % der rund 2'000 Pistenkilometer oder 1'051 ha. Dies entspricht 21.5 % der gesamten Skipistenfläche (4'900 ha) oder 0.15 % der gesamten Fläche des Kantons Graubünden (710'515 ha). Die Entwicklung der Beschneigungsfläche zeigt, dass sich diese nach einem starken Wachstum von Mitte der 1990-er Jahre bis 2010 nun eher abflacht. Gründe hierfür sind fehlende finanzielle Mittel für zusätzliche Investitionen und steigende Betriebskosten durch die Beschneigung. Im Weiteren sind Beschneigungsinfrastrukturen aus den Anfängen in die Jahre gekommen und müssen erneuert werden. All dies zwingt die Unternehmen Prioritäten zu setzen, obwohl sich die Bedeutung der Beschneigung, nicht nur für die Bergbahnen, sondern für die gesamte Tourismuswirtschaft, in den letzten Jahren mehrmals deutlich gezeigt hat.

5. Dank

Vorstand und Geschäftsführung von BBGR danken allen Behördenmitgliedern, den Akteuren der anderen Wirtschaftsverbände und Branchenorganisationen sowie den Mitarbeitenden der Gemeinden und der kantonalen Verwaltung, welche sich für die Anliegen des Bündner Tourismus einsetzen und dessen Anliegen ernst nehmen.

Einen **speziellen Dank** richten wir im Geschäftsjahr 2023/24:

- an unseren **abtretenden Präsidenten, Martin Hug**. Während 18 Jahren hat er mit Geschick, Beharrlichkeit, Fachwissen, Lösungsorientierung und Teamgeist massgebend zur Entwicklung und heutigen Wahrnehmung von BBGR beigetragen. Für ihn standen stets die Mitglieder bzw. deren Mehrwerte im Zentrum. BBGR hat er mit Umsicht und Demut als Dienstleister im Sinne der Branche geführt und positioniert.
- an **die Steuerungsgruppe des Projekts «Richtlinie zu Art. 7 SebV»**. Mit grossem Effort hat sie unter der Leitung von Seilbahnen Schweiz und mit externer fachlicher Unterstützung eine Vernehmlassung erarbeitet, die deutlich aufzeigt, dass sich die Branche gegen rechtsstaatlich fragwürdiges Handeln mit grossem Schadenspotenzial für die Branche zur Wehr setzt. Ob die deutlichen Worte genügen oder ob politisches intervenieren notwendig wird, ist zurzeit noch offen.

- an **Regierungsrat Marcus Caduff** sowie das Amt für Wirtschaft und Tourismus. Mit der Wertschöpfungsstudie Tourismus Graubünden wurde eine hervorragende Datengrundlage geschaffen, die für die Beurteilung künftiger Entwicklungen, der Definition von Strategien oder einfach als faktenbasiertes Argumentarium sehr hilfreich ist.
- an all jene **Führungsverantwortlichen** und **Mitarbeitenden** der Bündner Bergbahnen, die BBGR und SBS immer wieder mit ihrem Erfahrungsschatz, Zahlen und Fakten, ihrer Geduld und Zeit oder mit Engagement in Arbeitsgruppen, Kommissionen und Vorständen sowie in Aus- und Weiterbildungsgremien unterstützen. Dies ist alles andere als selbstverständlich.

Last but not least danken wir allen Mitgliedern und ihren Mitarbeitenden. Ohne ihr tägliches Engagement wären ein reibungsloser Betrieb und eine ungetrübte Freude der Gäste am Berg nicht denkbar – Engrazia fitg.

Im Leben geht es nicht nur darum,
gute Karten zu haben,
sondern auch darum,
mit einem schlechten Blatt gut zu spielen.

Robert Louis Stevenson



6. Jahresrechnung

Bilanz

	per 30.06.2024	per 30.06.2023
Aktiven		
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	CHF 262 530.96	CHF 233 042.94
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	CHF 1 249.52	CHF 977.07
Sonstige kurzfristige Forderungen	CHF 13 204.1	CHF 12 379.80
Aktive Rechnungsabgrenzungen	CHF 16 439.25	CHF 11 462.40
Total Umlaufvermögen	CHF 293 423.83	CHF 257 862.21
Total Aktiven	CHF 293 423.83	CHF 257 862.21
Passiven		
Kurzfristiges Fremdkapital		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	CHF 0.00	CHF 0.00
Passive Rechnungsabgrenzungen	CHF 66 200.00	CHF 31 250.00
Total kurzfristiges Fremdkapital	CHF 66 200.00	CHF 31 250.00
Langfristiges Fremdkapital		
Rückstellungen	CHF 160 000.00	CHF 160 000.00
Total langfristiges Fremdkapital	CHF 160 000.00	CHF 160 000.00
Total Fremdkapital	CHF 226 200.00	CHF 191 250.00
Eigenkapital		
Vereinskapital	CHF 67 223.83	CHF 66 612.21
Total Eigenkapital	CHF 67 223.83	CHF 66 612.21
Total Passiven	CHF 293 423.83	CHF 257 862.21

Erfolgsrechnung

	01.07.2023–30.06.2024	01.07.2022–30.06.2023
Ertrag		
Mitgliederbeiträge	CHF 446 426.60	CHF 398 340.60
Verkauf Datenträger	CHF 6 283.95	CHF 4 433.65
Patrouilleur-/Sprengkurse	CHF 24 301.25	CHF 26 010.00
Pistenfahrzeugführerkurse	CHF 17 224.25	CHF 8 510.00
Sonstige Kurse	CHF 0.00	CHF 5 370.30
Total Ertrag	CHF 494 191.05	CHF 442 664.55
Aufwand		
Einkauf Datenträger	CHF 8 715.15	CHF 0.00
Aus- und Weiterbildungskurse	CHF 44 106.70	CHF 37 169.10
Verwaltungsaufwand	CHF 247 754.93	CHF 239 874.65
PR / Marketing / Kommunikation	CHF 72 203.75	CHF 71 877.75
Projekte	CHF 119 513.95	CHF 92 077.35
Sonstige Aufwendungen	CHF 1 284.95	CHF 2 326.20
Total Aufwand	CHF 493 579.43	CHF 443 325.05
Jahresergebnis	CHF 611.62	CHF -660.50

Anhang

1. Die in der Jahresrechnung angewandten Bewertungsgrundsätze

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Vorschriften des Schweizer Gesetzes, insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung des schweizerischen Obligationenrechts (Art. 957–963) erstellt.

Die Rechnungslegung erfordert vom Vorstand Schätzungen und Beurteilungen, welche die Höhe der ausgewiesenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie die Eventualverbindlichkeiten im Zeitpunkt der Bilanzierung, aber auch Aufwendungen und Erträge der Berichtsperiode beeinflussen können. Der Vorstand entscheidet dabei jeweils im eigenen Ermessen über die Ausnutzung der bestehenden gesetzlichen Bewertungs- und Bilanzierungsspielräume. Zum Wohle des Vereins können dabei im Rahmen des Vorsichtsprinzips Abschreibungen, Wertberichtigungen und Rückstellungen über das betriebswirtschaftlich benötigte Ausmass hinaus gebildet werden.

2. Angaben, Aufschlüsselungen und Erläuterungen zur Jahresrechnung

Rechtsform: Verein

Sitz: Lantsch/Lenz

2.1 Die Anzahl Vollzeitstellen liegt im Jahresdurchschnitt nicht über 10 Mitarbeitende.

2.2 Restbetrag der Verbindlichkeiten aus kaufvertragsähnlichen Leasinggeschäften und anderen Leasingverpflichtungen, sofern diese nicht innert zwölf Monaten ab Bilanzstichtag auslaufen oder gekündigt werden können.

	30.06.2024	30.06.2023
Fester Mietvertrag bis 13.07.2026	CHF 3 768.00	CHF 5 652.00

Es bestehen keine weiteren ausweispflichtigen Sachverhalte gemäss OR, Art. 959c.

7. Revisorenbericht

Bericht der Revisionsstelle

zur eingeschränkten Revision an die Vereinsversammlung der

Bergbahnen Graubünden

Lantsch/Lenz

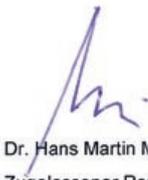
Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Bergbahnen Graubünden für das am 30. Juni 2024 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Verein vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht.

PricewaterhouseCoopers AG



Dr. Hans Martin Meuli

Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor



André P. Küffer

Zugelassener Revisionsexperte

St. Gallen, 20. August 2024

PricewaterhouseCoopers AG, Kornhausstrasse 25, Postfach, 9000 St. Gallen
Telefon: +41 58 792 72 00, www.pwc.ch

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.

8. Mitglieder und Organe

8.1 Ordentliche Mitglieder

Unternehmung

Region Mitte

Bergbahnen Chur-Dreibündenstein AG	Chur	4																		
Lenzerheide Bergbahnen AG	Lenzerheide	60																		
Skilift Lenzerheide/Dieschen AG	Lenzerheide	2																		
Skilift Crestas AG	Lenzerheide	1																		
Bergbahnen Tschierschen AG	Tschierschen	2																		
Pradaschier AG TOP	Churwalden	5																		
Skilift Fastatsch AG	Valbella	1																		
Arosa Bergbahnen AG	Arosa	39																		
Sportbahnen Hochwang AG	St. Peter	2																		
Bivio Sportanlagen AG	Bivio	3																		
Savognin Bergbahnen AG	Savognin	12																		
Bergün Filisur Tourismus AG	Bergün	3																		
Avers Skibetriebs AG	Avers-Cresta	1																		
Bergbahnen Splügen Tambo AG	Splügen	5																		
Comune di Mesocco, Skilift Pian Cales	San Bernardino	1																		
San Bernardino SA Impianti Turistici	San Bernardino	3																		
Sesselbahn und Skilifte Feldis AG	Feldis	2																		
Skilift Obermatten AG	Mutten	1																		
Luftseilbahn Rhäzüns-Feldis AG	Rhäzüns	2																		
Heinzenberg Skilifte und Sesselbahn AG	Sarn	2																		
Skilifte Tschappina-Lüsch-Urmein AG	Tschappina	3																		
Bergbahnen Grüsch-Danusa AG	Grüsch	4																		
Älplibahn Malans Genossenschaft	Malans	1																		
Seilbahn Fanas, Gemeinde Grüsch	Fanas	1																		
Heuberge AG	Fideris	1																		
Verein Skilift Flensa	Seewis Dorf	1																		

Region Engadin/Südbünden

Engadin St. Moritz Mountains AG	St. Moritz	73																		
Sessel- und Skilift Alp Languard AG	Pontresina	3																		
Skilift Müsella AG	La Punt	1																		
Skilift Survih AG	Samedan	1																		
Corvatsch AG	Silvaplana	26																		
Diavolezza Lagalb AG	Pontresina	11																		
Sessel- und Skilifte Zuoz AG	Zuoz	5																		
Bergbahnen Samnaun AG	Samnaun	34																		
Bergbahnen Scuol AG	Scuol	22																		
Sportanlagen AG Val Müstair	Tschierv	1																		

Region Surselva

Bergbahnen Brigels Waltensburg Andiast AG	Breil/Brigels	8																		
Bergbahnen Disentis AG	Disentis/Mustér	9																		
Weisse Arena Bergbahnen AG	Laax	80																		
Bergbahnen Obersaxen AG	Obersaxen	9																		
Andermatt-Sedrun Sport AG (Sedrun)	Andermatt	9																		
Bergbahnen Piz Mundaun AG	Surcuolm	7																		
Visit Vals AG, Bergbahn	Vals	2																		
Arena Schneesportschule Brigels	Breil/Brigels	1																		
Genossenschaft Skilift Tenna	Tenna	1																		
Gemeinde Flims	Flims	1																		

Region Davos

Davos Klosters Bergbahnen AG	Davos Platz	87																		
Sportbahnen Pischas AG	Davos Dorf	2																		
Schweizer Schneesportschule Davos, Skilifte	Davos Dorf	1																		
Bergbahnen Rinerhorn AG	Davos-Glaris	8																		
Berghotel Schatzalp AG	Davos Platz	4																		
Swiss Ski- & Snowboard School Klosters	Klosters	1																		
Klosters-Madrisa Bergbahnen AG	Klosters-Dorf	8																		

TOTAL 53 Mitglieder

	Stimmen GV 2024	Schiene- trassenbahnen	Pendelbahnen	Gondelbahnen	Sesselbahnen	Skilifte	Kinderanlagen	Schriägaufzüge etc.	TOTAL Anlagen	Pistenfahrzeuge
Chur	4		1	1	1	1	1	5		3
Lenzerheide	60		1	2	12	7	4	26		19
Lenzerheide	2					1		1		1
Lenzerheide	1					1		1		1
Tschierschen	2				2	2	2	6		4
Churwalden	5				1	2	1	4		2
Valbella	1					1		1		
Arosa	39		3	2	5	4	5	19		12
St. Peter	2				1	1	3	5		3
Bivio	3					3	1	4		3
Savognin	12			2	1	6	2	11		9
Bergün	3				2	3	2	7		4
Avers-Cresta	1					2	2	4		2
Splügen	5			2	2	1	4	9		5
San Bernardino	1					1	3	4		1
San Bernardino	3			1	1	3	2	7		4
Feldis	2				1		2	3		3
Mutten	1					1		1		1
Rhäzüns	2		1					1		
Sarn	2				1	1	2	4		2
Tschappina	3					4	4	8		3
Grüsch	4			2	1	3	4	10		6
Malans	1		1					1		
Fanas	1		1					1		
Fideris	1					3	1	4		3
Seewis Dorf	1					1	1	2		1
St. Moritz	73		3	2	1	12	2	4	24	23
Pontresina	3					1	1	5	7	1
La Punt	1					1	1	2		1
Samedan	1					1	2	3		1
Silvaplana	26		3		6	5	1	15		14
Pontresina	11		2		1		3	6		5
Zuoz	5				3	1	1	5		2
Samnaun	34		2		8	4	3	17		11
Scuol	22			1	6	2	3	12		9
Tschierv	1					3	1	4		3
Breil/Brigels	8					4	2	1	7	6
Disentis/Mustér	9		2			3	5	2	12	7
Laax	80		2	11	7	3	15	38		28
Obersaxen	9				4	1	1	6		5
Andermatt	9				5	3	2	10		6
Surcuolm	7				5	2	1	8		6
Vals	2			1		3	2	6		4
Breil/Brigels	1					1	5	6		1
Tenna	1					1	1	2		2
Flims	1					2		2		
Davos Platz	87		2	7	2	12	6	3	32	32
Davos Dorf	2			1					1	3
Davos Dorf	1						2	8	10	1
Davos-Glaris	8			1		6		7		5
Davos Platz	4		1			1	1	1	4	2
Klosters	1							2	2	
Klosters-Dorf	8			1	2	4	4	11		7
TOTAL 53 Mitglieder	577	6	29	30	111	112	120	408	277	

8.2 Befreundete Mitglieder

Casutt Wyrsch Zwicky AG	Falera	www.cwz.ch
Contoura AG	Chur	www.contoura.ch
Eco Alpin SA	Celerina	www.ecoalpin.ch
Grünenfelder und Partner AG	Domat/Ems	www.gruenenfelder.ch
Seilplan GmbH	Grüsch	www.seilplan.ch

8.3 Ehrenmitglieder

Leo Jeker	Zizers
Markus Meili	Celerina
Silvio Schmid	Sedrun

8.4 Verbandsorgane

Vorstand

Martin Hug	Präsident	Flims	Kommunikation
Philipp Holenstein	Vizepräsident	Arosa	Marketing
Curdin Caprez	Mitglied	Laax	Technik (bis 30. April 2024)
Markus Moser	Mitglied	Silvaplana	Tarife und Produkte
Christoph Passecker	Mitglied	Savognin	Ausbildung und Betreuung BSV
Vidal Schertenleib	Mitglied	Davos	Politik und Wirtschaft
Adrian Jordan	Beisitzer	St. Moritz	Vizepräsident SBS, Vertretung BBGR
Senta Gautschi	Beisitzerin	Laax	Region Surselva (ab 01.05.2024)

Revisionsstelle

Dr. Hans Martin Meuli	St. Gallen	PriceWaterhouse Coopers AG
André P. Küffer	St. Gallen	PriceWaterhouse Coopers AG

Geschäftsstelle

Marcus Gschwend	Lantsch/Lenz	toureco gmbh
-----------------	--------------	--------------

8.5 Aus- und Weiterbildungsgremien

Regionaler Wiederholungskurs für Patrouilleure

Romano Meier	Kursleiter	Lantsch/Lenz
Corsin Clopath	Kursleiter	Fidaz
	Stellvertreter	
Nick Amrein	Klassenlehrer	Trin Mulin
Nigg Conrad	Klassenlehrer	Davos Frauenkirch
Daniel Kistler	Klassenlehrer	Davos Platz
Andreas Müller	Klassenlehrer	Minusio
Linard Godly	Klassenlehrer	Brail

Ergänzende Ausbildung für Sprengberechtigte

Curdin Vincenti	Kursleiter	Fex
-----------------	------------	-----

Pistenmaschinenführerkurse

Corsin Clopath	Kursleiter Surselva	Weisse Arena Bergbahnen AG
Nigg Conrad	Kursleiter Davos	Bergbahnen Rinerhorn AG
Linard Godly	Kursleiter Engadin/Südbünden	Engadin St. Moritz Mountains AG
Martin Hepting	Kursleiter Arosa Lenzerheide	Lenzerheide Bergbahnen AG





www.bbgr.ch